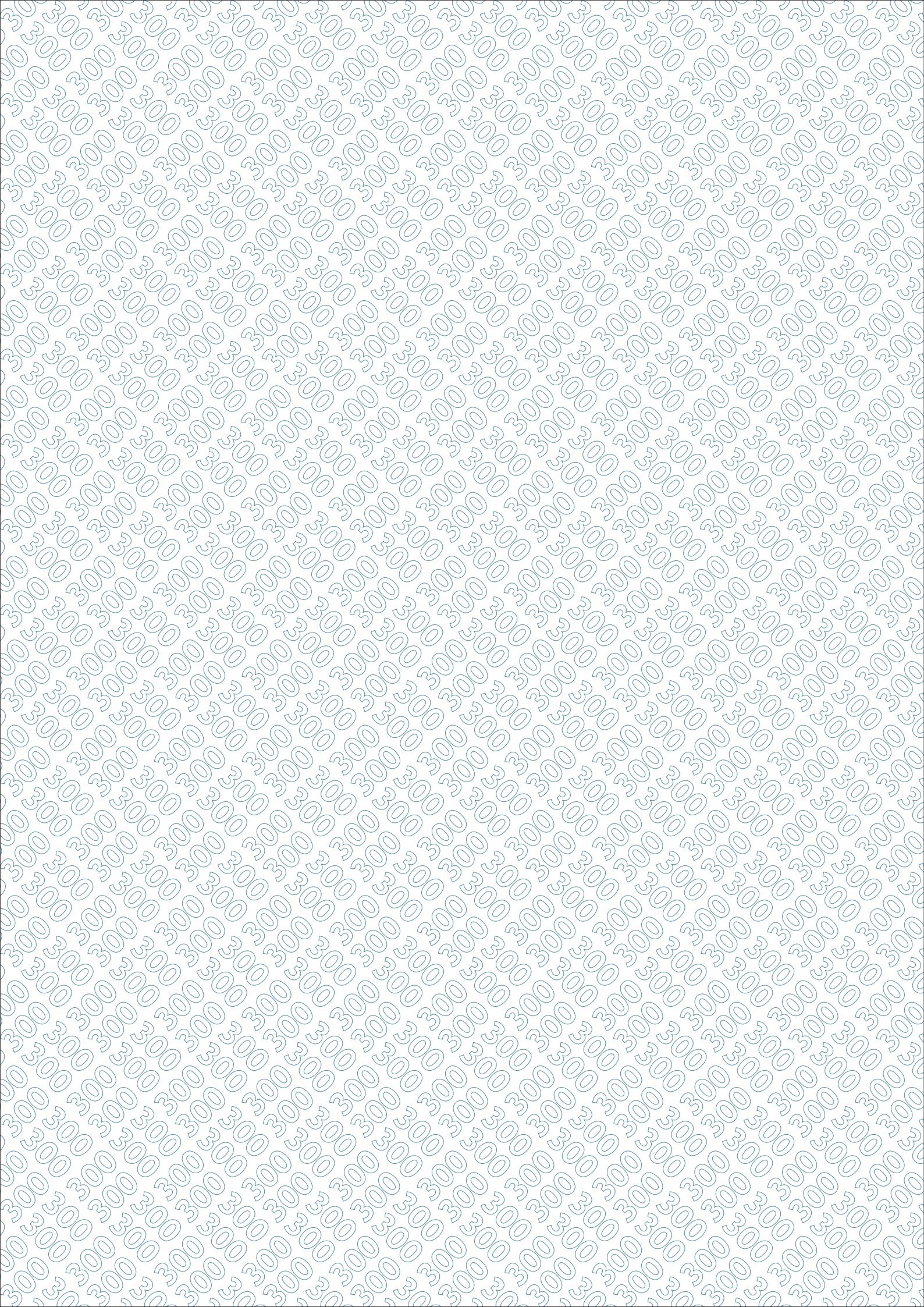


Jahres- bericht 2019



300 Stiftungen
49.000 € Spenden
995 Stipendiaten
1.331 Alumni
8 Stiftungspreise
16 Seminare
60 Ehrenamtler
152 Vereinsmitglieder
2,6 Mio. € Bildungsförderung



Inhalt

04	Interview mit Thomas Erdle, Andres Buschmann und Christian Lürwer
11	Vorwort
12	Bildungsförderung
13	Was wir tun
15	Bildungsförderung in Zahlen
16	Bewerbersauswahlverfahren/ Liste der Juroren
18	Liste der neuen Stipendiaten
20	Bildungsprogramm
21	Universitätsprojekte
22	Studienkonferenz
24	Stiftungspreise
26	Schülerförderung und -programme
27	Schulförderung in Zahlen
28	Einsteigen – Aufsteigen!
30	Stifter und Förderer
31	300. Stiftungsgründung
32	Chancen stiften
33	Blühen für Bildung
34	Bildung fördern e.V.
36	Finanzen und Verwaltung
37	Wesentliches zum Geschäftsjahr 2019
40	Blick in die Bilanz
42	Entscheidungen aus den Verwaltungsratssitzungen
44	Immobilienverwaltung
45	Mission Investing
46	Kulturbesitz, Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit
47	Kulturelles Erbe der ehemaligen Kölner Jesuiten
48	LAM-Projekt
50	Veranstaltungen
52	Publikationen
53	Verwaltungsrat und Team
54	Impressum

„Unsere Arbeit ist jetzt wichtiger denn je.“

Nach einem erfolgreichen Jahr 2019 rüstet sich der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds für herausfordernde Zeiten. Im Interview sprechen Geschäftsführer Thomas Erdle, Andreas Buschmann, Leiter der Bildungsförderung, und Christian Lürwer, Leiter der Immobilienverwaltung, über die Folgen der Corona-Krise für die Stiftungsarbeit und über anstehende Veränderungen.





Von links: Andreas Buschmann, Leiter der
Bildungsförderung, Christian Lürwer, Leiter
der Immobilienverwaltung und Thomas Erdle,
Geschäftsführer im Gespräch

**Zum Glück haben wir schon in den
vergangenen Jahren einen großen
Teil unserer Prozesse digitalisiert.**

Das Frühjahr ist eigentlich eine Zeit, in der Sie beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds als Team gemeinsam Bilanz ziehen über die Erfolge und die Arbeit des vergangenen Jahres – und in der gleichzeitig auch die Bewerbungsverfahren für neue Förderprojekte und Stipendien in eine kritische Phase kommen. Wie hat die Corona-Krise diese Abläufe verändert?

Erdle: Als Mitte März die ersten staatlichen Maßnahmen gegen die Pandemie beschlossen wurden, haben wir ganz kurzfristig eine letzte gemeinsame große Sitzung im Büro einberufen. Natürlich mit dem nötigen Abstand. Wir haben uns überlegt: Welche Entscheidungen müssen wir jetzt sofort treffen? Wie wird unser Arbeitsalltag in den kommenden Wochen aussehen, wie können wir dafür sorgen, dass alle sicher und gesund bleiben? Zum Glück haben wir schon in den vergangenen Jahren einen großen Teil unserer Prozesse digitalisiert, so war klar, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice sicher und effizient weiterarbeiten können.

Buschmann: Neben diesen internen organisatorischen Entscheidungen stellte sich natürlich auch sogleich die Frage: Wie können wir das Auswahlverfahren für unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten fortsetzen? Die Bewerbungen lagen uns bereits vor, eigentlich hätte nun der große Bewerbungstag mit den persönlichen Vorstellungsgesprächen stattfinden sollen. Der fiel natürlich

aus. Wir haben uns dann schnell entschieden, in den dringlichsten und zeitkritischsten Fällen trotzdem direkt über die Vergabe der Stipendien zu entscheiden, indem wir Videointerviews mit den Bewerberinnen und Bewerbern führen. Alle weiteren Entscheidungen haben wir in den Herbst verschoben.

Warum haben Sie nicht einfach alle Interviews digital geführt?

Buschmann: Zum einen war uns klar, dass die Corona-Krise weitreichende Folgen für unsere Förderarbeit haben wird, die wir in diesen ersten Tagen und Wochen noch nicht vollständig absehen konnten. Es war also sinnvoll, die Entscheidungen zu vertagen. Abgesehen davon ist die persönliche Interaktion beim Bewerbungstag ein ganz wichtiges Element unseres Auswahlprozesses. Wir planen jetzt, dass wir im Herbst ein Veranstaltungsformat organisieren, bei dem echte persönliche Begegnungen zwischen Bewerbern, Stiftern und Juroren stattfinden.

Gehen Sie denn davon aus, dass das im Herbst wieder möglich sein wird?

Buschmann: Natürlich brauchen wir einen Plan B für den Fall, dass es im Herbst auch weiterhin keine solchen Präsenzveranstaltungen geben darf. Daran arbeiten wir zurzeit. Keine Verschiebung, sondern eine Absage gab es hingegen bei unserem

jährlichen Stiftungsfest. Das Fest ausfallen zu lassen ist uns nicht leichtgefallen, aber allein aus Sicherheitsgründen und auch um das Risiko hoher Stornokosten zu vermeiden, war das für dieses Jahr einfach die vernünftigste Entscheidung.

Sie sprechen davon, dass es Veränderungen in Ihrer Arbeit geben wird und dass Kosten gesenkt werden müssen. Warum ist das so?

Erdle: Das liegt vor allem an den aktuellen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten. Binnen kürzester Zeit nach Verkündung der staatlichen Maßnahmen gegen die Pandemie waren die Börsen im freien Fall. Das hatte schmerzhaft Folgen. Im Jahr 2019 war es uns noch erfolgreich gelungen, die in den Vorjahren aufgelaufenen stillen Lasten, die bereits durch zurückliegende Börsenturbulenzen in der Bilanz entstanden waren, zu halbieren. Wir waren auf einem guten Weg und hätten das Jahr mit einem im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gesteigerten Gewinn aus der Vermögensverwaltung abgeschlossen. Deshalb haben wir im Vorgriff auf das Jahr 2020 alle Verlustdifferenzen der Wertpapiere zum Kursstichtag 31. Dezember 2019 abgeschrieben und aus den Reserven der freien Rücklagen ausgeglichen. Jetzt ist aber auch klar, dass wir in den nächsten Jahren eine positive Entwicklung mit weiter hohen Gewinnrealisierungen nicht erwarten können, sondern dass wir neben den schon vorgenommenen Wertberichtigungen Verluste aus den Finanzanlagen realisieren und gewaltige Vermögensumschichtungen vornehmen müssen.



Wir sind finanziell sehr solide aufgestellt.



Natürlich brauchen wir einen Plan B für den Fall, dass es im Herbst auch weiterhin keine Präsenzveranstaltungen geben darf.

Was bedeutet das konkret?

Erdle: Neben den vorgenommenen Wertberichtigungen und den Rücklagenentnahmen werden zukünftige Erträge aus unseren Kapitalmarktinvestments, die üblicherweise rund die Hälfte unserer jährlichen Gesamteinnahmen aus der Vermögensverwaltung ausmachen, dieses Jahr sehr viel niedriger ausfallen als geplant.

Wie groß ist der Einbruch bei den Erträgen für das laufende Jahr?

Erdle: Soweit wir das heute schon sagen können, werden die Erträge aus den Finanzanlagen 2020 um rund zwei Drittel niedriger ausfallen als im Vorjahr. Auf das Gesamtvermögen gesehen bedeutet das – wobei dies zu diesem Zeitpunkt nur ein geschätzter Wert sein kann – Mindereinnahmen von mehr als einer Million Euro. Dieser Betrag wird uns für die Finanzierung unserer Förderarbeit in diesem Jahr fehlen.



Ist das Stiftungsvermögen insgesamt durch diese Entwicklung gefährdet?

Erdle: Nein. Wir sind finanziell sehr solide aufgestellt, haben uns in den vergangenen Jahren ein bequemes finanzielles Polster angelegt, von dem wir nun zehren können. Einen Teil der über viele Jahre sehr hohen Umschichtungsgewinne aus den Finanz- und Immobilienanlagen haben wir in die freien Rücklagen eingebracht, auf die wir in schwierigeren Zeiten zurückgreifen wollten, wie schon im Jahresabschluss 2019 geschehen. Damit fangen wir einen großen Teil der Wertberichtigungen, die bei den Finanzanlagen nötig geworden sind, wieder auf.

Warum dann überhaupt sparen und Kosten senken in der Förderarbeit?

Erdle: Natürlich können wir mit den beschriebenen Maßnahmen die Ertragslücke ausgleichen. Wir gehen aber davon aus, dass wir nicht nur einige schwierige Monate in einem wirtschaftlich unsicheren Gesamtumfeld überbrücken müssen, sondern

dass die weltwirtschaftliche Lage über einen längeren Zeitraum schwieriger und damit auch unsere Einnahmen deutlich niedriger sein werden als gewohnt. Daher wollen wir unsere Rücklagen natürlich so weit wie möglich schonen, und das heißt, wir müssen bei den laufenden Ausgaben für die Förderarbeit sparen. Es ist uns wichtig, auch in den kommenden Jahren ein adäquates Sicherheitspolster im Hintergrund zu haben und es wenn möglich wieder aufzufüllen. Wir müssen daher unsere Strategie in der Vermögensverwaltung entsprechend anpassen.

Welche Rolle spielt bei dieser Neuausrichtung der Anlagestrategie die Immobilienverwaltung? Sind auch bei den Erträgen aus den Immobilienanlagen Einbrüche zu erwarten?

Lürwer: Nein, die Immobilienmärkte erweisen sich bislang als sehr krisenresistent. Wir gehen auch davon aus, dass das so bleiben wird, insbesondere in den Bereichen, in denen der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds traditionell stark investiert ist: im Wohnimmobilienbereich im Kölner Stadtgebiet und im Umland sowie bei unseren landwirtschaftlich genutzten Flächen und Erbpachten. Deshalb beschleunigen wir nun die Umsetzung einer Strategie, die wir schon im Jahr 2019 begonnen haben. Wir legen den Fokus in der Vermögensverwaltung stärker auf Immobilieninvestments und reduzieren den Anteil der Finanzmarktanlagen im Gegenzug schrittweise. Das ist aber ein Umbauprozess der Einnahmestruktur, der ein paar Jahre Zeit in Anspruch nehmen wird.

Wo investieren Sie jetzt konkret?

Lürwer: Schon vor der Corona-Krise haben wir mit der Erweiterung unseres Portfolios begonnen: Wir haben im Jahr 2019 in eine Bestands-Kindertagesstätte investiert und in zwei Kita-Neubauprojekte. Das erste Neubauprojekt konnten wir bereits an den Betreiber übergeben, der zweite Kita-Neubau mit angeschlossener Wohnimmobilie wird 2021 fertiggestellt. Diese Art von Investments wollen wir weiter ausbauen.

Warum gerade Kindertagesstätten?

Lürwer: Ich bin Anfang des Jahres 2019 als neuer Leiter der Immobilienverwaltung zum Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gekommen und habe diese Idee gleich zu Beginn eingebracht. Denn was tun wir als Stiftungsfonds? Wir investieren in die Bildung junger Menschen. Bildung fängt im Kindergartenalter an, deshalb passen diese Immobilienprojekte perfekt zu unseren Zielen.

Sind solche Sozialimmobilien denn auch wirtschaftlich sinnvoll?

Lürwer: Absolut, diese Investments lassen sich auch wirtschaftlich sehr gut abbilden. Der Bedarf an Kitas ist noch kaum gedeckt, denn die Nachfrage nach Kitaplätzen steigt seit Jahren an. Durch langfristige Verträge mit den meist städtischen und öffentlichen Betreibern bringen die Immobilien zudem sichere, langfristig planbare Erträge. Auch in dieser Hinsicht passen die



Wir legen den Fokus in der Vermögensverwaltung stärker auf Immobilieninvestments und reduzieren den Anteil der Finanzmarktanlagen im Gegenzug schrittweise.



Wie können wir als Akteur der Zivilgesellschaft dazu beitragen, die Probleme zu lösen, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind?

Investments gut in unsere Strategie: Wir arbeiten ja sehr langfristig daran, den Wert und die Erträge der Investments zu erhalten und weiter auszubauen. Nach den positiven Erfahrungen mit den Kitaimmobilen wollen wir außerdem weitere Sozialimmobilien in den Blick nehmen: Seniorenwohnungen können wir uns zum Beispiel auch sehr gut als weitere Investitionen vorstellen.

Sind die aktuelle Krise und die kommende Rezession denn eine gute Zeit für Schnäppchenkäufe am Immobilienmarkt für Sie und Ihr Team?

Lürwer: Eher nicht. Zum einen gibt es wie gesagt derzeit gar keinen Preiseinbruch am Immobilienmarkt, allenfalls ist eine eher abwartende Haltung vieler Investoren zu beobachten. Kurzfristige Schnäppchenkäufe würden aber auch generell überhaupt nicht in unsere langfristige Strategie passen. Wir haben gerade in den ersten Wochen und Monaten der Corona-Krise erlebt, wie wichtig und wertvoll unsere langjährig gewachsenen vertrauensvollen Beziehungen zu Mietern und Pächtern sind.

Gab es viele Mieter, die wegen Kurzarbeit oder Arbeitsplatzverlust ihre Miete nicht zahlen konnten oder ausziehen mussten?

Lürwer: Wir haben nur in ganz wenigen Einzelfällen mit Mietern über kurzfristige Mietstundungen sprechen müssen. Sonst blieb es sehr ruhig, ausziehen musste natürlich niemand.

Auch in den schwierigen ersten Krisenwochen, als alle zu Hause festsaßen, ist die Stimmung in den Wohnhäusern nicht gekippt. Wir haben dafür gesorgt, dass die Mieter immer einen verlässlichen Ansprechpartner in unserem Team der Immobilienverwaltung hatten. Das hat sehr gut geklappt, auch als wir alternierend im Homeoffice gearbeitet haben. Wir werden daher in jedem Fall weiter Wert darauf legen, Immobilien und Mieter sehr sorgfältig auszuwählen und diese vertrauensvollen Beziehungen zu pflegen.

Die Einnahmen aus den Immobilieninvestments sorgen also weiter für finanzielle Stabilität. Dennoch müssen Sie in der Förderarbeit ja in der nächsten Zeit Einsparungen vornehmen. Wie entscheiden Sie, wo gespart wird und wo nicht?

Erdle: Diese Entscheidungen wollen wir nicht übers Knie brechen, dazu sind sie zu wichtig. Wir haben daher beschlossen,



Wir werden unseren Fokus noch deutlicher auf die Förderung von Schülerinnen, Schülern und Studierenden legen, die weniger gute Ausgangsvoraussetzungen mitbringen.



uns im Herbst mit dem gesamten Team zu einer großen Konferenz zur Neuausrichtung unserer Arbeit zu treffen und dort ganz grundlegende Wegmarken für eine neue Strategie zu setzen: Wie wollen wir in Zukunft zusammenarbeiten, welche Arbeitsschritte können wir vielleicht noch digitaler und effizienter gestalten? Wo wollen wir in Zukunft unsere Förderschwerpunkte setzen? Wie können wir junge Menschen in diesen schwierigen Zeiten noch besser bei ihrer Bildung unterstützen? Wie können wir als Akteur der Zivilgesellschaft dazu beitragen, die Probleme zu lösen, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind? Und wie lässt sich das alles mit unseren satzungsgemäßen Aufgaben in Einklang bringen?

Buschmann: Bis zu diesem Strategietreffen bleiben wir aber natürlich nicht untätig. Einige Entscheidungen zu Einsparmaßnahmen mussten wir kurzfristig bereits treffen, zum Beispiel die Absage des Stiftungsfestes. Ganz pragmatisch gedacht werden wir wohl vorerst auch seltener Stipendien für Auslandssemester vergeben – denn in Zeiten der Pandemie sind Auslandsaufenthalte einfach viel schlechter planbar. Sicher wird es auch so sein, dass wir bei der Auswahl von Stipendiaten in Zukunft noch stärker als bisher auf die Bedürftigkeitsprüfung achten werden.

Warum ist das jetzt so wichtig?

Buschmann: Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass die Corona-Krise die vorhandene soziale Spaltung bei der Bildung und damit bei den Zukunftsperspektiven junger Menschen vertiefen wird. Daher werden wir unseren Fokus noch deutlicher auf die Förderung von Kindern, Schülerinnen und Schülern und Studierenden legen, die weniger gute Ausgangsvoraussetzungen mitbringen als andere.

Erdle: Das bedeutet leider, dass wir unser Engagement bei der Förderung des Deutschlandstipendiums vorübergehend etwas zurückfahren werden – denn bei diesem Stipendienprogramm steht die Bedürftigkeitsprüfung der Bewerber eben nicht im Vordergrund. Projekte wie unser Schulförderprogramm Einsteigen – Aufsteigen! hingegen wollen wir in jedem Fall weiter fördern und womöglich auch ausbauen.

Buschmann: Auch die Digitalisierung von Schulen kann eine wichtige Aufgabe sein, die wir in den nächsten Monaten und Jahren auf jeden Fall unterstützen würden. Wie wir das alles konkret am besten gestalten und in eine sinnvolle Strategie einbetten, wollen wir dann bei unserem Zukunftskongress im Herbst besprechen.

Wie können die Stifterinnen und Stifter Sie dabei unterstützen?

Buschmann: Wir erfahren jetzt schon sehr viel Unterstützung und Engagement von unseren Stifterinnen und Stiftern und auch von anderen Partnern aus unserem Netzwerk. Allen ist bewusst, dass jetzt eine besonders herausfordernde Zeit vor uns liegt, in der junge Menschen auf ihrem Bildungsweg besonders viel Unterstützung brauchen werden – und dass unsere Arbeit also, wie man zurzeit so sagt, mehr als je zuvor systemrelevant ist.

Wir wissen auch, dass unseren Stifterinnen und Stiftern der persönliche Kontakt zu den Stipendiaten und das persönliche Engagement besonders wichtig sind. Eine Überlegung wäre, Programme zu entwickeln, mit denen unsere Stifterinnen und Stifter sich auch mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten, mit ehrenamtlichem Engagement und ihrem persönlichen Netzwerk einbringen und die jungen Menschen unterstützen können.

Können Sie bei Ihren Förderprojekten dieses Jahr auch mit staatlicher Unterstützung rechnen, etwa mit Hilfsmitteln aus den Konjunkturpaketen oder anderen Hilfsmaßnahmen?

Erdle: Bislang sieht es nicht so aus. Die Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure wie der Stiftungen geht in der Debatte über die Bewältigung der Krise eher unter. Man sieht in der Politik nicht, dass gerade Einrichtungen der Zivilgesellschaft selbst stark auf der Einnahmenseite unter Druck geraten, gleichzeitig aber mehr denn je gebraucht werden. Da wollen wir in den nächsten Monaten verstärkt den Schulterschluss suchen mit anderen Stiftungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, um der Politik deutlicher zu machen, dass wir uns bessere Rahmenbedingungen für unsere Arbeit wünschen. Überdies werden wir mit anderen Stiftungen verstärkt den Austausch suchen und darüber sprechen, wie sich unsere Arbeit verändern muss.



Wir sind nicht nur offen für eine Vielzahl von Spendern und Zustiftern, wir arbeiten auch eng mit Schulen und anderen Institutionen zusammen.



Die Stiftungsziele müssen jederzeit, auch und besonders in einer Krisensituation, immer im Vordergrund stehen und nachhaltig wirken.

An welche Veränderungen denken Sie dabei?

Erdle: Zum einen müssen wir, denke ich, über einige Trends der vergangenen Jahre wie das Impact Investing sprechen. Statt viel Geld in solche Einzelprojekte zu stecken, die oft nur über Umwege ihre Ziele erreichen, sollten wir uns vielleicht mehr auf das Wesentliche besinnen: genau hinschauen, was unsere Ziele sind und mit welchen Investitionen wir jetzt in der Krise dafür sorgen können, dass wir sie möglichst effizient erreichen. Außerdem muss die Stiftungswelt endlich mal den Lippenbekenntnissen zu mehr Kooperation im zivilgesellschaftlichen Sektor Taten folgen lassen. Gerade in einer Krisensituation wie jetzt sollten wir unsere Kräfte bündeln und schauen, wie wir gemeinsam unsere Ziele am besten erreichen können.

Buschmann: In einem unserer erfolgreichsten Projekte, dem „Einsteigen – Aufsteigen!“-Programm, gibt es ja schon eine solche Kooperation: Durch die Zusammenarbeit mit der Hans Hermann Voss-Stiftung konnten wir das Förderprogramm auf zwei weitere Schulen ausweiten. Das Förderprogramm ist durch die Gemeinschaftsstiftung insgesamt sehr offen konzipiert: Wir sind nicht nur offen für eine Vielzahl von Spendern und Zustiftern, wir arbeiten auch eng mit Schulen und anderen Institutionen zusammen. Mit unserem Verein Bildung fördern e.V. kooperieren wir aktuell zum Beispiel sehr gut mit der Kreishandwerkerschaft Köln. Und dazu gehören eben auch andere Stiftungen, deren Ziele sich mit unseren sehr gut ergänzen.

Lürwer: Ja, und warum nicht mal neue gemeinsame Projekte ausprobieren, auch mit Blick auf Investitionsvorhaben? Wenn wir zum Beispiel ein neues Kitagebäude bauen, könnten sich Kooperationen mit Partnern ergeben, die für klimaneutrales Bauen stehen – und unser Projekt mit Solartechnik ergänzen. Oder mit einer Stiftung, deren Schwerpunkt vorschulische Bildung ist und die sich mit ihrer Expertise einbringen kann.

Der traditionsreiche Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wagt also 2020 einen strategischen Neustart und mehr Experimente?

Erdle: Tradition und Veränderung schließen sich nicht aus. So schlimm diese Krise auch in vielerlei Hinsicht ist, für uns ist klar: Wir wollen sie nutzen, damit am Ende etwas Gutes und Neues daraus entsteht. In dieser Herangehensweise bestätigt uns ein Blick zurück in die Vergangenheit: Seit 600 Jahren stiften Kölner Bürgerinnen und Bürger verschiedenster Herkunft schon für die schulische und universitäre Ausbildung junger Menschen. Wir haben einmal genauer hingeschaut. Wie sind unsere Gründer und Stifter eigentlich mit Krisen wie dieser umgegangen? Für sie waren Epidemien und andere Notsituationen wie Kriege oder Hungersnöte viel alltäglicher und herausfordernder als für uns heute. Und gerade deshalb wussten sie: Die Stiftungsziele müssen jederzeit, auch und besonders in einer Krisensituation, immer im Vordergrund stehen und nachhaltig wirken.

Was heißt das für Ihre Arbeit heute, inmitten der Corona-Krise?

Erdle: Wir müssen immer wieder Wege finden, unsere Ziele mit zeitgemäßen Strategien und Werkzeugen zu erreichen, uns nicht beirren zu lassen von den speziellen Wirren und Hindernissen unserer Zeit. Klar ist: Unsere Arbeit wird durch die Corona-Krise in den nächsten Jahren wichtiger sein denn je. Deshalb müssen wir uns schlagkräftig aufstellen. Das ist für uns in diesem Jahr die zentrale Herausforderung, der wir uns stellen wollen.

*Das Interview führte Sarah Sommer,
Redakteurin der Wirtschaftsredaktion wortwert.*



Wie beeinflusst die Corona-Krise die Stiftungsarbeit?

Die wichtigsten Fragen und Antworten auf einen Blick

Kann die Arbeit des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds trotz der Krise und der gesetzlichen Einschränkungen fortgeführt werden?

Ja. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle arbeiten weiter, teils im Homeoffice, teils unter Beachtung der Abstandsregeln im Kölner Büro des Gymnasial- und Stiftungsfonds, und sind jederzeit ansprechbar. Weder Entlassungen noch Kurzarbeit sind geplant.

Gefährden die Einnahmeeinbrüche am Kapitalmarkt und die Rezession das Vermögen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds?

Nein. Der Wert des Gesamtvermögens ist in keiner Weise gefährdet. Ein Teil der Rücklagen wurde aufgelöst, es verbleibt aber immer noch ein Puffer von mehr als acht Millionen Euro in den Rücklagen. Die laufenden Erträge fallen im Jahr 2020 und vermutlich auch in den Folgejahren allerdings geringer aus als in den Vorjahren. Dadurch werden Einsparungen bei der laufenden Förderarbeit und eine strategische Neuausrichtung notwendig.

Verlieren die Anlagen des Gymnasial- und Stiftungsfonds am Immobilienmarkt an Wert?

Nein. Die Wertentwicklung in der Verwaltung des Immobilienvermögens – und auch der landwirtschaftlichen Flächen – ist weiterhin positiv und stabil. Die Immobilieninvestments sollen weiter ausgebaut werden.

Ist die Finanzierung laufender Stipendien und Förderprojekte gefährdet?

Nein. Bereits bewilligte Fördermittel fließen weiter. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds will zudem seine langjährigen Förderpartnerschaften aufrechterhalten. Bei neuen Bewerbungen könnten aber veränderte Entscheidungskriterien angewendet werden.

Bei welchen Förderprogrammen wird es Einsparungen geben?

Die nächste Entscheidung über die Verteilung der Fördermittel fällt zunächst regulär bei der Sitzung des Verwaltungsrats im November. Darüber hinaus soll im Rahmen eines Strategie-

workshops im Herbst festgelegt werden, ob es mittelfristig Veränderungen bei der Vergabep Praxis geben wird. Ein konkreter Termin steht noch nicht fest. Vorübergehend wird die Förderung des Deutschlandstipendiums zugunsten der eigenen Stipendienprogramme etwas reduziert. Kandidaten mit besonderer Bedürftigkeit können sich aber weiter direkt beim Gymnasial- und Stiftungsfonds bewerben.

Gibt es nur im Jahr 2020 Einsparungen in der Förderarbeit?

Voraussichtlich wird auch in den folgenden zwei bis drei Jahren insgesamt ein deutlich reduziertes Fördervolumen zur Verfügung stehen, bis dann Vermögensumschichtungen zugunsten von Immobilieninvestments voraussichtlich zu einem Wiederanstieg der Gesamterträge führen. Im Jahr 2020 werden Einsparungen in Höhe von mehr als einer Million Euro im Vergleich zum Fördervolumen der Vorjahre notwendig. Auch in den Folgejahren wird das Fördervolumen voraussichtlich jeweils um einige Hunderttausend Euro unter dem Niveau des Jahres 2019 liegen.

Kann dieses Jahr ein Stiftungsfest stattfinden?

Nein. In erster Linie zum Schutz der Gesundheit unserer Stifterinnen und Stifter und aller beteiligten Freunde und Förderer des Gymnasial- und Stiftungsfonds findet im Jahr 2020 kein Stiftungsfest statt.

Wird es einen Ersatztermin für den Bewerbungstermin geben?

Ja. Der Bewerbungstermin ist ein sehr wichtiges Element des Auswahlprozesses von Stipendiaten. Ein Ersatztermin im Herbst ist daher geplant. Sollte kein Präsenztermin möglich sein, wird es ein digitales Alternativangebot geben, bei dem Juroren, Stifterinnen und Stifter zum Beispiel via Videokonferenz in Bewerbungsgespräche eingebunden werden.

Entfallen geplante Seminare und Workshops aus dem Bildungsprogramm für Stipendiaten?

Einige geplante Termine mussten entfallen. Die meisten Seminare und Workshops werden aber nun in einer digitalen Variante stattfinden, wo möglich.

Sind im Jahr 2020 trotz der Krise Neugründungen von Stiftungen unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds möglich?

Zu Beginn des Jahres 2020 wurde bereits die 301. Stiftungsgründung veranlasst. Weitere Neugründungen sowie Zustiftungen sind jederzeit sehr willkommen.

Liebe Stiftungs- freunde,



etwas später als in den Vorjahren üblich ziehen wir in unserem Jahresbericht Bilanz und möchten Ihnen Einblicke in unsere Arbeit im Jahr 2019 geben.

Aufgrund der äußerst ungewöhnlichen Situation, in der wir uns seit Beginn des Jahres 2020 mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie befinden, erscheint 2019 rückblickend als ein sehr ruhiges und stabiles Jahr. Der historisch geprägt starke Schwerpunkt unseres Vermögens im Immobilienmarkt hat zu dieser Stabilität auf der Einnahmenseite und damit zur Kontinuität und zum Erfolg unserer Arbeit in der Bildungsförderung 2019 wesentlich beigetragen.

Wir waren und sind besonders stolz auf die 300. Stiftungsgründung unter unserem Dach im Juni 2019, bei der wir das Ehepaar Reising in den Reihen unserer Stifterinnen und Stifter begrüßen durften. Wir haben mit der Unterstützung unserer Stifter, Freunde und Förderer im Jahr 2019 Stipendien in Höhe von insgesamt

2,6 Millionen Euro ausgeschüttet – eine wichtige Investition in die Bildung der jungen Generation und damit in die Zukunft unseres Landes. Das bürgerschaftliche Engagement all der Stifterinnen und Stifter, die das möglich gemacht haben und die mit uns gemeinsam die Bildung junger Menschen fördern, ist und bleibt beeindruckend.

Ein besonderer Grund zu Stolz und Freude war im vergangenen Jahr auch das zehnjährige Jubiläum der Georgia und Helmut Friedrich-Stiftung, das wir im Juni mit einem Festakt und einer Festschrift feiern durften. Umso größer ist unsere Trauer darüber, dass die Stiftungsgründerin Georgia Friedrich im März 2020 verstorben ist. Mit Frau Friedrich verliert der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds eine besonders engagierte Weggefährtin, die uns als herzliche, großzügige und zupackende Mitstreiterin im Gedächtnis bleiben wird.

Diese Begeisterung für das gemeinsame Ziel, die wir von vielen unserer Freunde und Förderer kennen, stimmt uns optimistisch für alles, was im herausfordernden Jahr 2020 auf uns zukommt. Uns ist bewusst, dass unsere Arbeit in diesem Jahr besonders wichtig sein wird. Viele junge Menschen brauchen gerade jetzt, wo auch das Bildungssystem vor großen Herausforderungen steht, unsere finanzielle und ideelle Unterstützung.

Wir fühlen uns zuversichtlich und gut gerüstet für diese Aufgabe. Denn unsere Stärken liegen in der Klarheit unseres Ziels, in der engagierten Gemeinschaft und in der starken Verwurzelung unserer langen Stiftungstradition.

Bleiben Sie gesund,
achtsam und optimistisch.

Ihr
Reinhard Elzer

2

Bildungs- förderung



Was wir tun

Bildungsförderung mit möglichst individuellem Zuschnitt – dies war auch 2019 die Hauptaufgabe der Förderarbeit des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

In den Stipendienprogrammen, den Kooperationen im Rahmen des Deutschlandstipendiums sowie in den stiftungseigenen Förderprogrammen für junge Menschen erfüllt sich dieser Stiftungszweck auf herausragende Weise. Die unmittelbare finanzielle und persönliche Zuwendung der Stiftungsprogramme hilft Schülerinnen, Schülern und Studierenden auf Bildungswegen, die oft mit besonderen Herausforderungen zusammenhängen. Neben den deutschlandweit geltenden Stipendienangeboten sind es insbesondere die regionalen Programme **Einsteigen – Aufsteigen!** und **Kooperation Betrieb Schule**, mit denen die Stiftung junge Menschen oft über mehrere Jahre hinweg begleitet.

Auch bei externen Förderprojekten wird darauf Wert gelegt, dass Personen mit nachweisbarem Bedarf an Unterstützung von den jeweiligen Fördermaßnahmen profitieren. Die Programme **TANDEM** und **Welcome** der Deutschen Universitätsstiftung adressieren etwa Studierende aus Elternhäusern ohne akademische Erfahrung bzw. Studierende mit Migrationshintergrund. Die Förderung besteht hier aus einem mehrjährigen Mentoring durch Hochschuldozenten, begleitet von Seminar- und Netzwerkangeboten für die Stipendiatinnen und Stipendiaten. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ermöglicht insgesamt 17 Studierenden die Teilnahme an den beiden Programmen.

Im Bereich der Schülerförderung ist der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Partner der START-Stiftung und ihres Stipendienangebots für Schülerinnen und Schüler mit Migrationserfahrung, die sich für eine aktive Mitgestaltung der Gesellschaft und eine Stärkung der Demokratie einsetzen. Das dreijährige **Bildungs- und Engagementprogramm der START-Stiftung** genießt einen ausgezeichneten Ruf und hat bereits viele hochengagierte Alumni hervorgebracht. Im Berichtszeitraum hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sechs Personen eine Teilnahme an dem begehrten Förderprogramm ermöglicht.

Seit 2016 unterstützt die Stiftung das Projekt **Prompt!** zur Deutschförderung bei rund 500 Kindern und Jugendlichen in Notunterkünften und Schulen durch Lehramtsstudierende der Universität zu Köln.

Eine wiederholte Förderung erhielt der Verein **Transaidency e.V.**, diesmal für das Projekt Make Hummus Not Walls. Es richtet



Andreas Buschmann, Leiter der Bildungsförderung

sich an Jugendliche und junge Erwachsene und dient dem Abbau von Vorurteilen mit besonderem Fokus auf den Nahostkonflikt, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit.

Mit dem **Elternkompass** erweitert die Stiftung der Deutschen Wirtschaft ihre Anstrengungen, hochschulische Bildung und die hierfür existierenden Fördermöglichkeiten möglichst vielen jungen Menschen unabhängig von der jeweiligen familiären Bildungsgeschichte zugänglich zu machen. Das kostenfreie Beratungsangebot ist vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds 2019 zum wiederholten Mal gefördert worden.

Eine erstmalige Förderung erhielten die Projekte **Azubistarter** für Auszubildende mit Förderbedarf in Deutsch an der Benedict-School Köln, das Projekt **Berufschance** von EigenArt e.V., das lernschwache Schülerinnen und Schüler in den Fokus nimmt und ihnen erste Erfahrungen in Ausbildungsberufen vermittelt, die





Förderung einer Gruppe von 15 Schülerinnen eines Fördergymnasiums zur Teilnahme am **WunderNova Frauen Sommer- und Thinkfest** zur gezielten Berufsorientierung junger Frauen sowie die **Grüne Lernwerkstatt** der Universität Bonn, die eine zielgruppengerechte pädagogische Nutzung der Botanischen Gärten der Universität durch Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Erklären, Erleben, Erforschen, Entwickeln“ ermöglicht.

Ergänzend dazu konnte auch eine Auswahl von Universitätsprojekten und hochschulischen Angeboten der Exzellenzförderung mit Zuschüssen bedacht werden. Neben den 2019 vergebenen **Stiftungspreisen** fielen hierunter zum wiederholten Mal die Kölner Universitätsprogramme **Telders Moot Court** und Proteus und erstmals die **Kölner Sommerschule für Rechtslinguistik** sowie das Doktorandenkolloquium der **a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne** zur philosophischen Anthropologie an der Universität zu Köln im 20. Jahrhundert.

Seit bereits vielen Jahren fördert die Stiftung zudem die **Cologne Summer School in Philosophy**, die im vergangenen Jahr Clayton Littlejohn vom King's College als Gastdozenten begrüßen durfte. Eine weitere vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds mit ermöglichte Kölner Gastprofessur ist die **Albertus-Magnus-Professur**, die seit 2005 jährlich eine Persönlichkeit von internationaler Bedeutung dazu einlädt, an der Universität in öffentlichen Vorlesungen und Seminaren Fragen, die derzeit in vielen Grundlagenwissenschaften, aber auch in der öffentlichen Debatte eine Rolle spielen, zu diskutieren. 2019 folgte mit Achille Mbembe einer der bedeutendsten Vertreter der postkolonialen Theorie der Einladung nach Köln.

Satzungsgemäß genießen die beiden Schulen **Dreikönigsgymnasium** und **Apostelgymnasium** das Vorrecht, Mittel zu Förderung von Schulprojekten zu beantragen. Hier hat die Stiftung Fach-AGs, kulturelle Angebote sowie Förder- und Präventionsprogramme ermöglicht. Eine besonders herausragende Maßnahme stellte 2019 das Kooperationsprojekt einer Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz dar (Bericht einer Schülerin Seite 26), die die beiden Gymnasien gemeinsam mit dem **Genoveva-Gymnasium** und unterstützt vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds durchgeführt haben.

Das Genoveva-Gymnasium konnte zudem finanzielle Unterstützung für die Ausstattung der Schulbibliothek sowie für ein Sportprojekt erhalten, wodurch zugleich das Programmumfeld von Einsteigen – Aufsteigen! gestärkt wurde. Ähnliches gilt für die **Hermann-Voss-Realschule** in Wipperfurth, wo die Stiftung neben dem Programm Einsteigen – Aufsteigen! zusätzliche Mittel zur Förderung der Schulsozialarbeit bereitstellte.

Hinzu kommen die Fördermaßnahmen einzelner Stiftungsfonds in der Verwaltung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, die bestimmte Förderschwerpunkte bedienen: Mit den Erträgen des Stiftungsfonds der **Kölner AD(H)S-Stiftung** wurde die individuelle Begleitung eines betroffenen Schülers finanziert. Die **Marfan-Stiftung Michael Leinert** hat ein Projekt der Marfan-Hilfe Deutschland e.V. zur digitalen Gesundheitsbildung von und mit betroffenen Jugendlichen gefördert. Und der Stiftungsfonds **Chancen für Kinder** konnte erneut zur Realisierung eines größeren Projekts des Sozialdienstes Katholischer Männer zur Förderung von Kindern und Familien mit Fluchterfahrung beitragen.

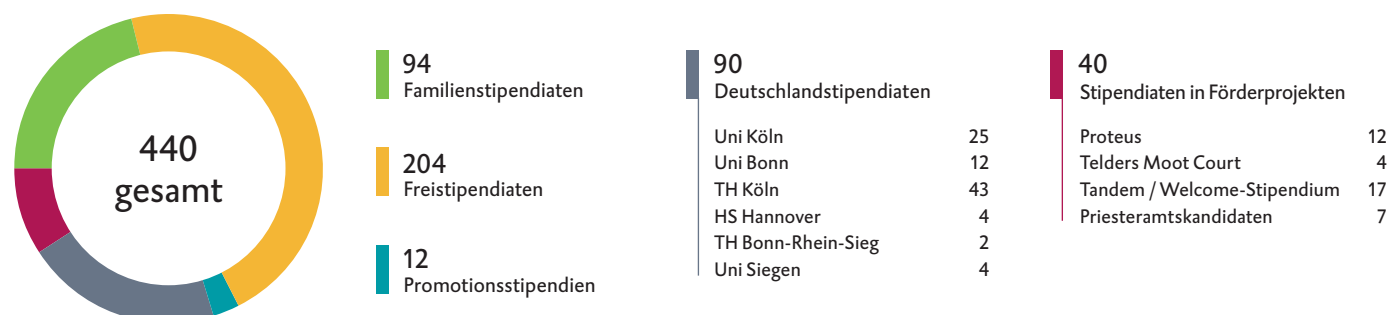
Bildungsförderung im Stiftungsjahr 2019 in Zahlen

Das Gewähren von Ausbildungsbeihilfen in Form von Stipendien für Schülerinnen, Schüler und Studierende ist die satzungsgemäße Hauptaufgabe des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

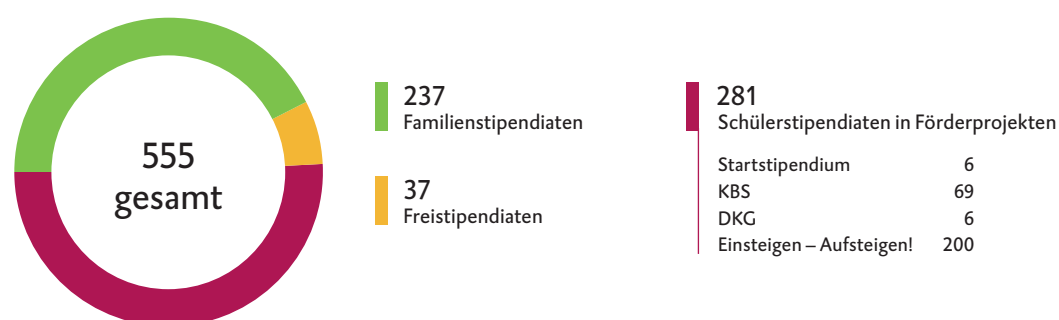
Unter den Geförderten nehmen die Schülerinnen, Schüler und Studierende sowie Promovierende, die eine direkte finanzielle Unterstützung der Stiftung erhalten, den größten Anteil ein. Weitere Personen werden im Rahmen von Stiftungs Kooperationen

und ideellen Fördermaßnahmen wie Hochschulprojekten und Mentoringprogrammen gefördert und gelten ebenfalls als Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stiftung. 2019 hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds insgesamt 2,6 Millionen Euro für seine Stipendien und operativen Förderprogramme sowie für Projekte seiner Kooperationspartner aufgewendet.

Studienförderung



Schülerförderung



Bewerberauswahlverfahren

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist die Vergabe von Studienstipendien an geeignete Destinatäre – eine spannende Aufgabe für alle Beteiligte.

Zweimal jährlich, jeweils im Frühling und im Herbst, finden die Bewerberauswahlverfahren statt. Während der Bewerbungstage haben sowohl die Juroren als auch das Team um Andreas Buschmann, Leiter der Bildungsförderung, Gelegenheit, die potenziellen Stipendiatinnen und Stipendiaten besser kennenzulernen. Dabei sind die persönliche Begegnung mit den Studierenden und die richtige Interpretation der Anträge genauso aussagekräftig wie die sehr unterschiedlichen Lebensläufe und die Motivation für eine Bewerbung.



Jurorinnen und Juroren 2019

Bei der Auswahl der neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten unterstützten uns folgende ehrenamtlich tätige Jurorinnen und Juroren aus Wirtschaft, Schule, Wissenschaft und Politik sowie Stifterinnen und Stifter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

Prof. Dr. Soham Al-Suadi

Theologin, Professorin für Neues Testament an der Universität Rostock, ehem. Stipendiatin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Friedrich Arera

ehem. Projektleiter der Dr. Reinhold Hagen Stiftung in Bonn

Helga Baunack

ehem. Gymnasiallehrerin, Stifterin beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Brita Brück

Referentin Rechnungswesen und Controlling, Mitarbeiterin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Andreas Buschmann

Leiter Bildungsförderung und stellv. Geschäftsführer des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Geschäftsführer des Fördervereins Bildung fördern e.V.

Dr. Jan Ulrich Clauss

EU-Experte und Philatelist, ehem. Wiss. Leiter des Gustav-Stresemann-Instituts (GSI), Bonn

Eda Deveci

Rechtsanwältin, ehem. Stipendiatin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Ira Dexling

Geschäftsführerin des Studienförderfonds Siegen e.V. der Universität Siegen

Thomas Erdle

Geschäftsführer des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Razi Farukh

M.Sc. in Economics, Doktorand am Lehrstuhl für Strategie der Universität zu Köln

Benno Goost

Rechtsanwalt, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Eva Görgens-Klein

Oberstudienrätin am Hölderlin-Gymnasium in Köln, Mitglied des Verwaltungsrats des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Prof. Dr. Jörn Griebel

Professor für Rechtswissenschaft an der Universität Siegen

Prof. Dr. Thomas Grundmann

Professor am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln

Alexandra Henseler

selbstständige Unternehmerin im IT-Service-Bereich, gemeinsam mit ihrem Mann ChancenStifterin

Prof. Dr. Stephan Hobe

Professor am Lehrstuhl für Völkerrecht, Europarecht und europäisches und internationales Wirtschaftsrecht, Direktor am Institut für Luft- und Weltraumrecht der Universität zu Köln

Johanna Holst

Vorständin der Hans Hermann Voss-Stiftung in Wipperfurth

Friedhelm Kamphausen

ehem. Leiter Liegenschaften der RWE Power AG Köln

Jurorinnen, Juroren und Studierende
während der Bewerberauswahltag im
Kardinal-Schulte-Haus



Inge Klauth

Diplom-Ökologin und Mediatorin; gemeinsam mit ihrem Mann Stifterin des Cornelius Klauth-Preises beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Dr. Susanne Kretschmer

wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte der Universität zu Köln

Dr. Wolfram Mayer

Chemiker, Stifter beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Cornelie Mayer-Augustin

ehem. Gymnasiallehrerin, Stifterin beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Carola Meßner

Bereichsleiterin Aufstiegsstipendium bei der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung

Thomas Müller

Diplom-Sozialpädagoge/Case-manager bei einer Fachstelle für junge Zugewanderte und gemeinsam mit seiner Frau Stifter der AD(H)S-Stiftung

Evi Pilartz

Dozentin, Trainerin in interkultureller Kommunikation, Gesellschafterin der Akademie für Internationale Bildung in Bonn, ChancenStifterin

Dr. phil. Barbara Roth

Oberstudienrätin (Gymnasium) und Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten in Musikpädagogik/Musikpsychologie und Schulpädagogik, stellv. Vorsitzende von Bildung fördern e.V., Seminarleiterin

Lidia Schmiedel

selbständige Unternehmensberaterin und ehem. Stipendiatin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Karin Sollich-Neuhausen

Schul- und Bildungsexpertin, „Lehrer für Lehrer“, Coaching

Dr. Angelika Spicker-Wendt

Historikerin und Germanistin, ehem. Lehrerin und Dozentin in diversen Organisationen im In- und Ausland, gemeinsam mit ihrem Ehemann Stifterin der Aphorismus-Stiftung Spicker-Wendt

Dr. Axel Steiger

Senior Bayer Representative Switzerland, CEO Bayer (Schweiz) AG

Sebastian Winters

Managing Partner, HQ Trust GmbH, Düsseldorf

Betreuerinnen und Betreuer bei den Bewerberauswahltagen

Saskia Balci

Ann-Sophie Rade

Ali Suleiman

Bewerberauswahltag 2019

11. und 12. April
im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn

17. und 18. Oktober
im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach-Bensberg

Stipendiatinnen und Stipendiaten 2019

Alahmad, Aya

Medizintechnik, HS Koblenz

Al-Ansi, Raidan

Humanmedizin,
Uni des Saarlandes

Aljouma, Saad

Medizin, Uni Hamburg

Ben Gozlen, Mohamed

Houssem

Maschinenbau, TU Darmstadt

Bernhard, Talea*

Business Administration,
Hamburg School of Business
Administration

Botchak, Sandy

Wirtschaftsingenieurwesen,
HS Darmstadt

Bravo Paredes,

Maria-Christina

Politische Kommunikation,
Uni Düsseldorf

Busch, Amelie*

Humanmedizin, Uni Köln

Castor, Céline Cynthia

Physik, Uni Düsseldorf

Caviola, Jaël

Kognitive Neurowissenschaft,
Uni Bochum

Celik, Muhammed Ata

Rechtswissenschaft,
Freie Uni Berlin

Chowdhury, Jubair

Politikwissenschaft, Uni Köln

Dehne, Jana

Plurale Ökonomik, Uni Siegen

Dietlein, Moritz*

Rechtswissenschaft, Uni Köln

Dilling, Henrike

Evangelische Theologie,
Uni Rostock

Dransmann, Constantin

Marine Umweltwissenschaft,
Uni Oldenburg

Drost, Lisa

Psychologie, Uni Trier

Droste, Leonie Marie

Politikwissenschaft
und European Studies,
Uni Maastricht und Uni Köln

Dudda, Shari Jana

Psychologie, Uni Marburg

Elfers, Janet

Nachhaltige Sozialpolitik,
HS Bonn-Rhein-Sieg

El-Zein, Jamal

Human Rights and
Democracy,
Uni Beirut/Uni von Jordani-
en, sowie Rechtswissenschaft,
Uni Köln

Fuchs, Nils

LA an Gymnasien
und Gesamtschulen,
Physik, Philosophie
und Sozialwissenschaft,
Uni Köln

Gaudier, Marisa

LA an Gymnasien
und Gesamtschulen,
Deutsch und Philosophie/
Ethik, Uni Freiburg

Gauf, Leonard Nils*

Medizinische Ingenieur-
wissenschaft, Uni Lübeck

Gehlen, Alina

Rehabilitationswissenschaft,
Uni Köln

Gerken, Kathrin*

Lebensmitteltechnologie,
Uni Trier

Gohle, Sören

Kunsterziehung,
Akademie der Bildenden
Künste Nürnberg

Großmann, Hannah*

Rechtswissenschaft,
WWU Münster

Gueth, Henrike*

BWL, Uni Mannheim

Hahm, Jennifer

Sprachtherapie, Uni Köln

Hansel, Elisa

Psychologie, Uni Köln

Hassan, Hassan

Elektrotechnik, Uni Stuttgart

Haß, Christine*

Katholische Theologie,
Uni Bonn

Hausdorf, Marc

Linguistik, Uni Köln

Holland-Letz, Ida*

Gesundheitsversorgung,
-management und -ökonomie,
Uni Bremen

Horne, Katja

Soziale Arbeit, HAW Hamburg

Hupperich, Henry*

Sport, Erlebnis und
Bewegung, Deutsche
Sporthochschule Köln

Hüsken, Christin

Wirtschaftsrecht, TH Köln

Hüter, Helena

LA an Gymnasien
und Gesamtschulen,
Ethik und Philosophie
sowie Religionswissenschaft,
Uni Leipzig

Islomova, Khotimakhon

Humanmedizin, Uni Bonn

Jebrini, Tarek

Medizin, TU München

Junghänel, Michaela

Health Sciences sowie
Ausbildung zur Kinder-
und Jugendlichenpsycho-
therapeutin,
Uni Köln und akipköl

Kinast, Saskia

Nachhaltiges Design,
ecosign – Akademie für
Gestaltung Köln

Klingenburg, Sarah

LA an Gymnasien und
Gesamtschulen,
Geografie und Mathematik,
Uni Köln

Koch, Niclas

LA an Gymnasien und
Gesamtschulen,
Deutsch und Geschichte,
Uni Köln

Korn, Lorena

Management und Techno-
logie, TU München

Koschel, Janne Lia

Wirtschaftspsychologie,
HS Bonn-Rhein-Sieg

Krause, Mandy

Russistik und Europäische
Ethnologie,
Humboldt Uni Berlin

Lachmann, Ariane

Konferenzdolmetschen,
TH Köln

Lange, Pauline

Sozialwissenschaft,
Uni Köln

Löcherbach, Pauline

LA an Gymnasien und
Gesamtschulen, Englisch und
Sozialwissenschaft, Uni Siegen

Loose, Carla Renée

Modedesign, Kunsthoch-
schule Berlin-Weißensee

Lückel, Max

Geografie, Uni Köln

Mangold, Jasmin

Versorgungsforschung
und Implementierungs-
wissenschaft, Uni Heidelberg

Maraj, Dritan

Bauingenieurwesen,
Beuth HS für Technik Berlin

Maske, Lena

Wirtschaftswissenschaft,
Dienstleistungsmanagement,
Fernuni Hagen

Mayer, Konstantin*

Luft- und Raumfahrttechnik,
HS München

Meyers, Roman

BWL, TH Köln

Meyn, Oskar

Rechtswissenschaft,
Bucerius Law School Hamburg

Middelanis, Martin

Plurale Ökonomik, Uni Siegen

Millhoff, Svenia

Übersetzen und Dolmetschen
Spanisch, Englisch und
Wirtschaft, TH Köln

Möller, Judith*

Midwifery, HS Osnabrück

Müller, Anna

Rettungsingenieurwesen,
TH Köln

Müller, Erik Peter*

Elektro- und Informations-
technik sowie Technische
Informatik, RWTH Aachen

Müller, Linda

Biological Sciences, Uni Köln

Müller-Nübling, Artur

Regionalstudien Latein-
amerika, Uni Köln

Nek, Ramien

Physik, Uni Köln

Nikolova, Markrisiya

Humanmedizin, Uni Leipzig

Ogrysek, Alicia

Bauingenieurwesen, TH Köln

Opfer, Eva

Soziale Arbeit,
EvH RWL Bochum

Opon, Wiktoria

International Business,
TH Köln

Parczyk, Olivia

Psychologie, Uni Köln

Pascual, Julio Ezequiel

Lateinamerikastudien,
Freie Uni Berlin

Patz, Sarah

Geografie, Uni Köln

Pesch, Julia Catharina*

LA an Grundschulen,
Deutsch, Mathematik und
katholische Theologie,
Uni Paderborn

Petter, Laura

Modedesign, HS für Ange-
wandte Kunst Schneeberg

Pflug, Rebekka

Osteuropastudien,
Freie Uni Berlin

Rade, Ann-Sophie

LA an Gymnasien und
Gesamtschulen, Deutsch
und Geografie, Uni Kiel

Rader, Justus*

Humanmedizin,
Vilnius University Litauen

Radtke, Oliver

Medizin, Uni Düsseldorf

Razniewski, Mike

Kommunikationsdesign,
Staatliche Akademie der
bildenden Künste Stuttgart

Reichardt, Jennifer

Angewandte Chemie, TH Köln

Riedmiller, Laila

Politikwissenschaft, Uni Bonn

Riesterer, Lisa

Psychologie, Uni Köln

Rindt, Oscar

Biological Sciences, Uni Köln

Roth, Inken

Pharmazeutische Chemie
und Analytik, TH Köln

Rothermel, Lara

Angewandte Pharmazie,
HS Kaiserslautern

Saake, Christina

Bauingenieurwesen und
Umwelttechnik, TH Köln

Saenger, Ellyn

Psychologie, Uni Lübeck

Schaeben, Anna-Lorena*

LA an Gymnasien und
Gesamtschulen, Spanisch
und Kunst, Uni Köln

Schaefers, Karsten

Informatik, Uni Augsburg

Schäfer, Anna-Marie

Saxofon-Kammermusik,
HS für Musik und Tanz Köln

Scheuerer, Tim

Rettungsingenieurwesen,
TH Köln

Schiller, Julia Anna

Humanmedizin,
Medizinische Uni Innsbruck

Schleicher, Ellen Verena

LA an Grundschulen,
Uni Köln

Schneider, Pia

Gebärdendolmetschen,
Uni Köln

Schotte, Katharina*

LA an Gymnasien und
Gesamtschulen, Latein und
Deutsch,
Uni Regensburg

Schuchardt, Christin

Visuelle Anthropologie,
Uni Göttingen

Schultner, Sarah Mareike

Psychologie, HS Rhein-Waal

Schürmann, Niklas

Psychologie, Uni Bochum

Schwieren, Lily

LA an Gymnasien und
Gesamtschulen, Englisch,
Geschichte und Bildungs-
wissenschaft, Uni Köln

Siebeneichner, Lisa

Rettungsingenieurwesen,
TH Köln

Siegl, Robin

BWL, TH Köln

Sina, Hanna*

Humanmedizin, Uni Bonn

Söhngen, Christian

Pharmazeutische Chemie,
TH Köln

Steinhoff, Paula

Governance and Leadership
in European Public Health,
Uni Maastricht

Tacken, Saskia

Humanmedizin, Uni Bonn

Trent, Nils*

Sportmanagement und
Sportkommunikation,
Deutsche Sporthochschule
Köln

Trimborn, Nicole

Mehrsprachige Kommuni-
kation, TH Köln

Tursunkulova, Zilola

Wirtschaftswissenschaft,
Uni Frankfurt am Main

Überall, Julius

Architektur und Innen-
architektur, HS Düsseldorf

Urban, Weaam

Architektur, OTH Regensburg

Wasser, Lena Antonia

Rechtswissenschaft, Uni Köln

Wentzel, Johanna

Soziale Arbeit, TH Köln

Wijayaratnam, Vineetha

Englisch und Ethnologie,
Uni Köln

Wollny, Franziska

Mathematik, Uni Siegen

Zaitouni, Bilal

Informatik,
Uni Frankfurt am Main

* Familienstipendiatinnen
und -stipendiaten

Bildungsprogramm

Seminare, Akademien und Kooperationen

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds fördert seine Stipendiatinnen und Stipendiaten durch ideelle Förderangebote wie dem Bildungsprogramm und den Universitätsprojekten – eine Unterstützung, die die Studierenden neben der finanziellen Förderung durch die Zahlung von Stipendien überaus hoch schätzen.

Schneller lesen

19. und 20. Januar 2019
Leitung: Gerrit Steuerwalt

Resilienz als Basis einer Persönlichkeitsbildung

2. und 3. Februar 2019
Leitung:
Prof. Dr. Albert Wunsch

Potentialanalyse

15. und 16. März 2019
Leitung:
Prof. Dr. Michael Klein

Unternehmerisch denken und handeln

5. und 6. April 2019
Leitung:
Prof. Dr. Eberhard Auchter

Journalistisches Schreiben

4. und 5. Mai 2019
Leitung: Christiane Enkeler

Deutsche Europapolitik zwischen Berlin und Brüssel

27. Mai 2019 mit Exkursion nach Berlin vom 11. bis zum 13. Juni 2019
Leitung:
Prof. Dr. Burkard Steppacher

Business Knigge

13. und 14. Juni 2019
Leitung: Anke Willberg

Albertus-Magnus-Professur

17. bis 21. Juni 2019
Gastprofessor:
Prof. Dr. Achille Mbembe

Praktische BWL für Studierende und Berufseinsteiger

16. und 17. August 2019
Leitung: Thomas Erdle

Cologne Summer School

19. bis 23. August 2019
Leitung: Prof. Dr. Thomas Grundmann
Gastdozent:
Clayton Littlejohn

Motivation, Selbstregulation, Volition (Wille)

23. und 24. August 2019
Leitung:
Dr. phil. Barbara Roth

European GSI Summer School

13. bis 22. September 2019
Leitung: Anne Schulz

Das Bildungsprogramm wird in Kooperation mit vielen Partnern realisiert. Für die gute Zusammenarbeit danken wir der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung, der Universität zu Köln, der Karl-Rahner-Akademie, der Jakob-Kaiser-Stiftung e.V. und dem Gustav-Stresemann-Institut, Bonn.

Zeit- und Selbstmanagement

11. und 12. Oktober 2019
Leitung:
Prof. Dr. Michael Klein

Das Gespräch im Fokus: Schwierige Situationen meistern

15. und 16. November 2019
Leitung: Silvia Haas

Studienkonferenz – Megatrend Neoökologie

16. November 2019
Leitung:

Gerechtigkeit? – „Die ewige Frage der Menschheit“

29. und 30. November 2019
Leitung:
Dr. Hans-Gernd Neugebauer

Ein Feedback von Cornelius Thywissen, Studium Wirtschaftsingenieurwesen, Karlsruher Institut für Technologie, zum Seminar „Unternehmerisch denken und handeln“ unter der Leitung von Prof. Dr. Eberhard Auchter.

Das Seminar war als Planspiel aufgebaut, bei dem die Teilnehmenden in Dreierteams Businesspläne für ein Start-up erstellen, das man danach „gründet“ und das in Konkurrenz mit den anderen Teams zum Erfolg führen soll.

Das Seminar hat einen guten Einblick in die Gründungsthematik vermittelt, etwa darüber, was man im Vor-

feld alles bedenken muss: Positionierungsstrategien oder verschiedene Finanzierungsmethoden beispielsweise. Im Verlauf lernten wir dann die G+V, Bilanzen und andere betriebswirtschaftliche Auswertungen kennen, wie mit diesen gearbeitet und am Ende entschieden wird.

Das Seminar hat viel Spaß gemacht und uns einiges über die Funktionsweise von Unternehmen und Märkten gelehrt. Danke dafür an die SBB und den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds für die Organisation des Seminars.

Universitätsprojekte

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds fördert Studierende im Rahmen spezifischer Universitätsprojekte.

TANDEM-Programm der Deutschen Universitätsstiftung 2019

Mentoring-und-Workshop-Programm zur Förderung von Studierenden aus Nichtakademikerfamilien

Altenhoff, Aline Rechtswissenschaft *Uni Kiel*

Aktag, Sakine Kunstgeschichte *Uni Bonn*

Özdemir, Serkan BWL *Uni Düsseldorf*

Soleimani, Maryam BWL *HS Mittweida*

Proteus-Seminar 2019

Interdisziplinäres Seminar zum Erwerb einer Zusatzqualifikation in Recht und Politik des EU-Systems

Bischoff, Amélie Politikwissenschaft *Uni Köln*

Fachinger, Teresa Rechtswissenschaft *Uni Köln*

Hopp, Lea Politikwissenschaft *Uni Köln*

Schäfer, Ann-Kathrin Politikwissenschaft *Uni Köln*

Schönhaar, Steffen Politikwissenschaft *Uni Köln*

Telders Moot Court 2019

Förderung von Studierenden der Rechtswissenschaft zur Teilnahme am internationalen Telders-Moot-Court-Wettbewerb im Völkerrecht

Benscheidt, Jasmina Rechtswissenschaft *Uni Köln*

Köbberling, Hannah Rechtswissenschaft *Uni Köln*

Sanz Segui, Maria Amparo Rechtswissenschaft *Uni Köln*

Cologne Summer School – Europäische Rechtslinguistik 2019

Sommerschule mit Simulation eines EuGH-Verfahrens und Exkursion nach Luxemburg für ausgewählte Studierende der Rechtslinguistik

Rat, Michaela-Daniela Environmental Sciences *Uni Köln*

Reitz, Isabell Deutsch-Französische Rechtswissenschaft und Rechtswissenschaft *Uni Köln*

Saal, Dora Deutsch-Französische Rechtswissenschaft *Uni Köln*



Stipendiatinnen und Stipendiaten des KGS

Megatrend Neoökologie – Hype oder globaler Wandel?

Gemeinsame Studienkonferenz der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung und des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Rund 100 Studierende reisten aus ganz Deutschland an, um an der Studienkonferenz am 16. November 2019 im Wissenschaftszentrum in Bonn teilzunehmen. Einen Tag lang konnten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten beider Stiftungen mit dem Thema der Nachhaltigkeit und den Grenzen des Wachstums auseinandersetzen. Dabei wurde die Frage nach einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschaft mit unverminderter Dringlichkeit gestellt. Immer mehr Menschen haben eine kritische Einstellung zum Wachstumsparadigma und hinterfragen ihre Rolle als Konsumenten. Sie erwarten verantwortungsvolle und intelligente Reaktionen seitens der Wirtschaft und engagieren sich auch persönlich für mehr Umweltschutz. Thomas Erdle, Geschäftsführer des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, konkretisierte diese wichtigen Fragen in seiner Begrüßung: *„Wie können Themen wie Neoökologie oder Klimawandel die Gesellschaft verbinden, anstatt sie zu spalten? Wie können wir es schaffen, diese Themen in Gemeinschaft neu zu gestalten?“*

Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung, Wolf Dieter Bauer, übernahm der Politologe und Romanist Dr. Thorsten Philipp von der TU Berlin als Keynotespeaker mit seiner inspirierenden Keynotespeech unter dem Titel „Mehr oder weniger? Nachhaltige Lebensstile als postkapitalistische Praxis“ die Einführung in den Studientag. Dabei stellte er seinen Zuhörerinnen und Zuhörern diese brisante Frage. Er sprach über die Grenzen des Wachstums, den Imperativ des Weniger und der Suffizienz. Dr. Thorsten Philipp machte in seiner Keynote deutlich, dass im Konzert der schillernden Debatten um Nachhaltigkeit, Umweltschutz und um Umweltkonflikte und also auch Sozialkonflikte eine Frage immer wieder konstant bleibt: Wie viel darf es eigentlich sein? Wie viel muss es sein? Wie viel brauchen wir? Wie viel Umweltschutz brauchen wir? Wie viel Güter brauchen wir? Wie weit sind wir auf den Markt angewiesen? Wie viel Konsum brauchen wir? Und wo sind möglicherweise Grenzen?





Im Anschluss an den Vortrag hatten die Studierenden in einem von drei Vertiefungsworkshops die Möglichkeit, ihr Wissen zu den Themen Ökonomie, Ökologie und Soziologie zu schärfen. Der Workshop zur Ökonomie, welcher von Ulrike Häußler aus dem TeamWeitblick geleitet wurde, ging der Frage „Gemeinwohl-Ökonomie – ein alternatives Wirtschaftsmodell?“ nach. Der zweite Vertiefungsworkshop stand unter der Leitung von Stefan Kreutzberger (Foodsharing) und Hanna Legleitner (Restlos Glück), die sich mit dem Thema der Ökologie unter dem Motto „Dein Essen. Dein Klima!“ auseinandergesetzt haben. Der dritte Workshop zum Thema Soziologie wurde von Anne Berk (Weltladen-Dachverband) geleitet. Er behandelte die Frage nach einem gerechteren Welthandel: „Und natürlich Weltfrieden!? Ideen für einen gerechteren Welthandel“.

Abschließend fand eine Podiumsdiskussion statt, in welcher Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen über die neuesten Ideen und Trends nachhaltigen Wirtschaftens debattierten.

Die Konferenz regte dazu an, nachhaltige und zukunftsfähige Wirtschaftsmodelle zu diskutieren und neue Facetten zukunftsorientierten Handelns kennenzulernen. Es kristallisierte sich im Laufe der Studienkonferenz heraus, dass das persönliche nachhaltige ökologische, ökonomische und soziale Handeln und die Reflexion darüber genauso wichtig sind wie die Rolle des Staates als Problemlöser: Themen wie Neoökologie und Klimawandel sind Sujets, die gemeinschaftlich angegangen werden müssen.



Stiftungspreise

Georgia und Helmut Friedrich-Stiftungspreis für Psychologie an der Universität Bonn

Am 14. Juni wurde das zehnjährige Bestehen des Georgia und Helmut Friedrich-Stiftungspreises für Psychologie an der Universität Bonn im Amélie Thyssen Auditorium gefeiert.

2009 hat Georgia Friedrich einen mit ihrem Mann Helmut lang gehegten Plan umgesetzt: die Gründung einer Stiftung zur Förderung junger Menschen in der Ausbildung. Ein bewegtes Leben, viele Auslandseinsätze im Nahen Osten, Asien und dem Kosovo und entsprechend viele Begegnungen mit jungen Menschen ohne eine reelle Chance auf eine gute Ausbildung und ein auskömmliches Berufsleben haben das Ehepaar Friedrich dazu bewogen, sich für die Förderung der Bildung und Ausbildung junger Menschen einzusetzen.

Unmittelbar nach der Stiftungsgründung beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds im Jahre 2008 hatte Georgia Friedrich die Idee, zusätzlich einen Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fächern Psychologie und Evangelische Theologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn auszuloben. Nach intensiver Zusammenarbeit mit der Universität Bonn, der gemeinsamen Konzeption eines Bewerbungs- und Auswahlverfahrens, konnte 2009 zum ersten Mal ein Stiftungspreis ausgeschrieben und seitdem jährlich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen werden. Grund genug, 2019 mit gleich drei Ausschreibungen und einer Publikation das zehnjährige Jubiläum des Georgia und Helmut Friedrich Stiftungspreises zu feiern. Die Publikation ist ein Rückblick auf die Entwicklung des Stiftungspreises mit Beiträgen aller Preisträgerinnen und Preisträger. Er spiegelt die Bedeutung für die Empfänger, in diesem frühen Stadium der Karriere eine Würdigung für ihre wissenschaftliche Arbeit zu erfahren, und berichtet über die Besonderheiten des Bonner Instituts für Psychologie I.

Die drei Auszeichnungen mit einem Preisgeld von jeweils 5.000 Euro zum zehnjährigen Jubiläum gingen an Kaja Faßbender, Dr. Judith Koppehele-Gossel und Dr. Thomas Plieger. Zudem hat Georgia Friedrich das Institut für Allgemeine Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit einer Spende in Höhe von 25.000 Euro für Forschungszwecke bedacht.

Informationen unter: <https://www.psychologie.uni-bonn.de/de/unser-institut/georgia-und-helmut-friedrich-stiftung-1>

„Mein Mann und ich sind in unserem Leben immer wieder Menschen begegnet, deren Lebensverlauf von vornherein begrenzt war durch Mangel an entsprechender Bildung und Ausbildung. Deshalb hat uns das Thema Bildung und Bildungschancen angesprochen.“

Georgia Friedrich (verstorben im März 2020)



Von links: Kaja Faßbender, Georgia Friedrich, Dr. Thomas Plieger und Dr. Judith Koppehele-Gossel

Stiftungspreis Bildung & Integration

Katja und Fred Bänfer engagieren sich mit ihrer Stiftung besonders für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Der von ihnen initiierte Stiftungspreis Bildung & Integration soll einen Beitrag zum Abbau von (Bildungs-)Benachteiligung und zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens leisten.

Am 15. Mai wurden im Zentrum für Molekulare Medizin der Universität zu Köln erstmals die Stifterpreise für Bildung und Integration verliehen. Fünf an der Zahl! Die drei mit insgesamt 6.000 Euro dotierten Preise und gingen an Anna Simon, die in ihrer Bachelorarbeit zur Bedeutung von Bildungsangeboten für geflüchtete Kinder in Erstaufnahmeunterkünften überzeugte. In ihrer Forschung hat sie dafür eine qualitative Interviewstudie in der Einrichtung Herkulesstraße in Köln durchgeführt. Sebastian Koch überzeugte die Jury mit seiner Masterarbeit „Lack of Knowledge about the Functioning of the Labor Market: An Overlooked Obstacle to Labor Market Integration“. Für seine herausragende Leistung

Dr. Mona Massumi



erhielt er den zweiten Preis von der Jury. Den ersten Preis erhielt Mona Massumi für ihre Dissertation über (Dis-)Kontinuitäten in Schulbiografien migrierter Jugendlicher und junger Erwachsener, die sie mit der Note summa cum laude abgeschlossen hat. In ihrer Arbeit hat sie eine qualitative Untersuchung zu Systemeffekten, Schulerfahrungen und Bewältigungsprozessen angestellt.

Besondere Anerkennung für ihre Abschlussarbeiten erhielten Büsra Bakirci über „die Bedeutung von Netzwerken für Studierende mit Zuwanderungsgeschichte am Beispiel von MICADOS“ sowie Nils Wilscheid und Cosima Zentara zu „Demokratie in und Demokratisierung von Schule zwischen Diskurs und Praxis – Implikationen für ein demokratisches Regelschulsystem“ – alle drei sind Absolventinnen und Absolventen der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln.

„Das vorbildliche Engagement von Stiftern stärkt und bereichert unsere Zivilgesellschaft. Der Stiftungspreis Bildung & Integration ist eine großartige Sache. In Zeiten von Fake News und Desinformation durch Populisten ist wissenschaftliche Forschung gerade im Bereich Migration und Integration von besonderem Wert. Ich beglückwünsche die Preisträgerinnen und Preisträger und wünsche Ihnen, dass Ihre Arbeiten von vielen Menschen gelesen werden und zu einer Versachlichung der öffentlichen Debatte und mehr Rationalität beitragen.“

Mit diesen Worten hob Serap Güler, Staatssekretärin für Integration im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW, anerkennend sowohl die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger als auch das unermüdliche Engagement des Stifterehepaares Katja und Fred Bänfer hervor.

Stiftungspreis Bildung & Integration

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds verleiht in Kooperation mit der Technischen Hochschule Köln, der Katholischen Hochschule NRW (Standort Köln) und der Universität zu Köln den Stiftungspreis Bildung & Integration. Ausgezeichnet werden herausragende Abschlussarbeiten in den Kategorien Bachelor- und Masterarbeit sowie Promotionen, die sich konstruktiv mit der Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen in Bildung und Integration auseinandersetzen.

Informationen unter: <https://zfl.uni-koeln.de/stifterpreis-bildung-integration.html>

Schülerförderung und -programme

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds unterstützt ausgewählte Projekte zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderungsbedarf mit dem Ziel, Jugendliche je nach Begabung und Talent entweder zur Aufnahme eines Studiums oder zur Aufnahme einer Ausbildungsstelle zu befähigen.

Den Erfolg dieser Förderung spiegeln die Programme Einsteigen – Aufsteigen! und Kooperation Betrieb Schule im besonderen Maße. Genauso erreichen den Stiftungsfonds aber auch immer wieder Anfragen zur Förderung kurzzeitiger und nur ein-

malig stattfindender Projekte und Maßnahmen, die jedoch nicht aus dem jährlichen Etat der Schulen bestritten werden können und somit ohne externe Förderung nicht stattfinden könnten. 2019 war eine solche Fördermaßnahme die Gedenkstättenfahrt der drei Kölner Gymnasien Apostelgymnasium, Dreikönigsgymnasium und Genoveva-Gymnasium.

Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz-Birkenau

Ein Bericht von Kaan Hira,
Schülerin am
Dreikönigsgymnasium

30 Schülerinnen und Schüler haben im Sommer 2019 durch die Förderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds die Möglichkeit erhalten, eine gemeinsame Gedenkstättenfahrt zum Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau zu unternehmen. Diese Reise hat unsere Schülerinnen und Schüler nachhaltig geprägt. Vor der Fahrt fand eine monatelange Vorbereitungsphase mit vielen Themenschwerpunkten statt, die das Empfundene im Konzentrationslager stets begleitet haben.

Die bedrückende Stille vor den Toren des Konzentrationslagers, an einem Ort des Schreckens mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“, ließ uns einen eisigen Schauer über den Rücken laufen, bevor wir das Gelände überhaupt betreten hatten. Der Gang durch die ehemaligen Häftlingsblöcke, den heutigen Ausstellungshallen, verstärkte dieses extrem beklemmende Gefühl. Vieles war uns bereits durch Fotografien und unsere Vorbereitungen



bekannt, doch vor Ort fühlte sich alles noch einmal ganz anders an. Man sah unzählige eingesammelte Schuhe oder Koffer von Internierten, alle mit Namen beschriftet, alle auf ihre Besitzer wartend, die hier grausam ermordet wurden. Einen Block weiter befand man sich in einer Halle mit einem meterhohen Haarberg. Die Haare waren es jedoch nicht, die uns die Kehle zuschnürten. Es war die Vorstellung von den Menschen, denen diese Haare einst gehörten – von dem, was diese Menschen in dieser Genozidanstalt durchmachen mussten.

Während unseres Aufenthalts in Auschwitz wurde für uns das Grauen greifbar, das Unfassbare Realität. Umso bewusster nahmen wir nach diesen Eindrücken die Wichtigkeit einer Erinnerungskultur an dieses Grauen wahr.

Wir möchten uns beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds dafür bedanken, dass uns diese Fahrt ermöglicht wurde und wir dieses Stück Geschichte spüren konnten. Wir werden nie vergessen können, was wir gefühlt haben.

Kooperation Betrieb Schule

Seit über 40 Jahren fördert der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds das Programm Kooperation Betrieb Schule.

Kooperationspartner sind vier Berufskollegs in Köln und Bergisch Gladbach. Das Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss und mit besonderen Herausforderungen beim Einstieg in eine Berufsausbildung. Es umfasst ein Betriebspraktikum, das an zwei bis drei Tagen in der Woche absolviert wird, und schulische Bildung mit besonderen Förderschwerpunkten an den übrigen Wochentagen. Ziel ist es, innerhalb eines Jahres einen Schulabschluss zu erlangen sowie einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Die Stiftung fördert die Teilnehmenden mit monatlichen Zuwendungen, die bei guter Mitarbeit bewilligt werden, sowie mit zusätzlichen Fördermaßnahmen wie Nachhilfeunterricht oder theaterpädagogische Projekte. Zusätzliche Unterstützung erhält das Programm durch den Förderverein der Stiftung.

Insgesamt haben 2019 69 Schülerinnen und Schüler an dem Programm partizipiert. Davon haben 34 Schülerinnen und Schüler das Schuljahr mit einem Hauptschulabschluss beendet, 18 Personen haben einen höheren Schulabschluss erlangt. In 16 Fällen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eine Berufsausbildung geführt werden. Acht Teilnehmende entschieden sich, nach Ende der Maßnahme ein Arbeitsverhältnis anzunehmen.

Schüler- stipendien

2019 sind 36 Schülerinnen und Schüler neu in das Stipendienprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds aufgenommen worden, darunter 21 Stifternachfahren. Vergeben werden Schülerstipendien nach den Förderkriterien Leistung und Bedürftigkeit. Auf Vorschlag der Schulleitung des **Dreikönigsgymnasiums** wurden sechs Schülerinnen und Schüler mit einem Anerkennungsstipendium für besondere schulische Leistungen und herausragendes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.



Schulförderung 2019 in Zahlen

Aus den Erträgen des traditionsreichen Gymnasialfonds finanziert der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds das höhere Schulwesen. Satzungsgemäß werden aus dem Stiftungsvermögen der ehemaligen Studienhäuser der alten Kölner Universität, die Ende des 18. Jahrhunderts geschlossen wurde, das Apostelgymnasium und das Dreikönigsgymnasium in der Nachfolge dieser alten Lehranstalten indirekt über die Landesregierung NRW unterstützt.

Schulförderung über das Land Nordrhein-Westfalen € 256.000

Direkte Schulförderung € 51.000

Zuschüsse an das Apostelgymnasium

in Höhe von rund **10.000 Euro** für: Robotik und Informatik, Technik-AGs, Unterstufen Bandprojekt u. a.

Zuschüsse an das Dreikönigsgymnasium

in Höhe von rund **28.000 Euro** für: Öffentlichkeitsarbeit, kulturelle Workshops, Leseförderung, Selbstlernmaterialien u. a.

Zuschuss an das Apostelgymnasium, Dreikönigsgymnasium und Genoveva-Gymnasium

in Höhe von rund **13.000 Euro** für die gemeinsame Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz

Einsteigen – Aufsteigen!

Ein Jahr voller Ereignisse und Veränderungen für das Team und die Teilnehmenden

Angefangen hat das Jahr mit dem Start des Förderprogramms an einer neuen Projektschule, der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln-Chorweiler.

Nuran Ertem, Pädagogin der ersten Stunde im Programm Einsteigen – Aufsteigen!, hat im Januar dort einen äußerst erfolgreichen Einstieg erlebt (siehe auch Seite 29) und wurde von der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und vor allem von den Schülerinnen und Schülern sehr positiv empfangen. Die größte Schwierigkeit lag darin, eine faire Auswahl für die Teilnahme an der Förderung zu treffen. Wer von den zahlreichen Bewerberinnen und Bewerbern sollte einen der begehrten 40 Plätze bekommen? Wer benötigt gerade am ehesten Unterstützung?

Auch Kilian Brenig, der am Genoveva-Gymnasium tätig ist, hat im letzten Jahr einige Neuerungen erlebt. Nach über drei Jahren Bauzeit wurde an dem 1909 errichteten Gymnasium die lange geplante Erweiterung fertiggestellt – ein beeindruckender viergeschossiger Anbau mit großem Atrium, neuer Sporthalle und Mensa. Kilian Brenig und seine Schülerinnen und Schüler hatten das Glück, in einen großen und hellen Raum umziehen zu dürfen. Mit der aktuellen gut ausgestatteten Schulbibliothek eine Tür weiter und dem Lehrerzimmer gegenüber hat der Raum eine optimale Lage, um die Infrastruktur der Schule optimal und auf kurzen Wegen nutzen zu können.

An der Hermann-Voss-Realschule in Wipperfürth fand zum zweiten Mal die von der „Einsteigen – Aufsteigen!“-Pädagogin Dorothea Reckerth maßgeblich geplante und durchgeführte Projektwoche „Fit fürs Leben“ für Schulabsolventinnen und -absolventen statt.

Ramona Gebel an der Konrad-Adenauer-Hauptschule, ebenfalls in Wipperfürth, konnte 2019 auch innerhalb der Schule einen größeren Raum beziehen, mit mehr Platz und neuer Einrichtung ausgestattet. Hier kann sie das von ihr aufgebaute Konzept zur Verbesserung des selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler weiter optimieren.

In Köln-Höhenhaus an der Willy-Brandt-Gesamtschule hatte Carl Liedtke ein besonderes Angebot für seine Schülerinnen und Schüler: einen Longboardworkshop. Alle Teilnehmenden konnten diese lange Version eines Skateboards selbst planen und bauen – und am Ende überaus stolz auf ihr eigenes funktionstüchtiges Board sein.

Auch die bewährten Bausteine des Förderprogramms wie der Zukunftsworkshop, Stadtführungen und der Bewerbungsworkshop konnten 2019 wieder stattfinden.

Schülerinnen und Schüler aus dem Förderprogramm Einsteigen – Aufsteigen!



Förderprogramm an der Heinrich-Böll- Gesamtschule

Nuran Ertem, Pädagogin im Förderprogramm Einsteigen – Aufsteigen!



Nuran Ertem, seit 2007 Pädagogin im Förderprogramm Einsteigen – Aufsteigen!, berichtet von ihrem Einstieg an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln-Chorweiler.

Sie haben sich im Juli 2018 nach zwölf Jahren Arbeit an ihrer dritten und letzten Hauptschule, in Köln-Heimersdorf, verabschiedet. Wie haben Sie Ihren Einstieg in der neuen Schule – einer Gesamtschule im Kölner Norden – erlebt, nachdem Sie so viele Jahre mit Erfolg Schülerinnen und Schüler an Hauptschulen betreut haben?

Während meiner Zeit an den Hauptschulen haben jedes Jahr ohne Ausnahme über 50 bis 60 Prozent der Schülerinnen und Schüler den mittleren Bildungsabschluss und der Rest einen guten Hauptschulabschluss erreicht. Ich kann also auf eine erfolgreiche Zeit mit den Jugendlichen zurückblicken.

Nach der Vorstellung des Förderprogramms im Januar 2019 an der Heinrich-Böll-Gesamtschule, auf der Lehrerkonferenz und in den wöchentlichen Teamsitzungen mit den Schul- und Abteilungsleitern war ich überwältigt von dem Zuspruch und der Unterstützung, die meiner Arbeit entgegengebracht wurde.

Ich habe das Programm Einsteigen – Aufsteigen! in den 16 Klassen der Jahrgangsstufen sieben bis neun vorgestellt, dort war das Interesse ebenfalls gewaltig. Die Schülerinnen und Schüler hörten mit sehr großer Aufmerksamkeit meinem Vortrag zu und ich beantwortete anschließend viele Fragen, die sich aus dem wachsenden Interesse ergeben hatten. In den ersten zwei Wochen meldeten sich für die 40 zu vergebenden Plätze 284 Schüler an. Ich führte anschließend einzelne Bewerbungsgespräche, um das Programm besonders bedürftigen Jugendlichen anbieten zu kön-

nen, sodass die Phase der Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber einige Monate dauerte. Berücksichtigt wurden am Ende vorrangig Jugendliche mit der höchsten Bedürftigkeit.

Zurzeit machen 17 Schülerinnen und Schüler ihre Abschlussprüfungen, zehn streben den Realschulabschluss beziehungsweise die Qualifikation für die Oberstufen an und sieben einen guten Hauptschulabschluss.

Was macht den Unterschied zwischen der Arbeit an der Hauptschule zur Gesamtschule aus?

Bei der Gesamtschule handelt es sich um eine Schulform, die eine Differenzierung zwischen den möglichen Bildungsgängen [Hauptschule, Realschule, Gymnasium] vornimmt und den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Abschlussformen bis hin zum Abitur ermöglicht.

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule wird aktuell von 1.560 Schülerinnen und Schülern besucht, die meisten mit Migrationshintergrund. Es arbeiten 180 Lehrerinnen und Lehrer an meiner neuen Schule. Eine Jahrgangsstufe besteht aus etwa 240 Schülern und acht Klassen. Die Hauptschule ist also im Vergleich zur Gesamtschule deutlich kleiner und bietet den Lernenden weniger Auswahl an Abschlussmöglichkeiten. Für die Arbeit an meiner neuen Schule bedeutet dies, dass ich die Jugendlichen auf verschiedene Schulabschlüsse vorbereite und den Förderungsbedarf noch individueller ermitteln kann, zum Beispiel auf die Qualifikation für die Oberstufe.

Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit als Pädagogin im Programm Einsteigen – Aufsteigen! besonders wichtig?

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit ist die erfolgreiche Eingliederung der Schülerinnen und Schüler in die hiesige Gesellschaft unter Nutzung der vorherrschenden Bildungsmöglichkeiten. Ich möchte den Schülerinnen und Schülern nach vier bis fünf Jahren Betreuung mit auf den Weg geben, dass Sprache und Bildung die wichtigsten Schlüssel für eine gelingende Integration in die Gesellschaft sind.

Das Interview führte Louisa Körner, Werkstudentin beim KGS.

A detailed botanical illustration of a purple flower with five petals, each showing prominent veins. The flower is surrounded by large, green, serrated leaves. The illustration is rendered in a style that combines watercolor-like coloring with fine black line work for texture and detail. The number '2' is in the top left, and a small 'd.' is on the left side.

Stifter &
Förderer

Stiftungsgründung

300. Stiftung unter dem Dach des
Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gegründet!



Stiftung Klaus und Monika Reising

2019 schien der richtige Moment gekommen, ein lang gehegtes Vorhaben in die Tat umzusetzen. Am 17. Juni 2019 gründeten Monika und Klaus Reising die 300. Stiftung beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zur Förderung von Studierenden mit entsprechender Studienbegabung für ein Hochschulstudium. Gefördert wird zudem die weiterführende wissenschaftliche Forschung, vorrangig an der Universität zu Köln und im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Auf den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds aufmerksam geworden sind die Eheleute Reising über eine Sonderveröffentlichung „Stiftungen“ 2014 in der Rheinischen Post. Die Ausrichtung des Stiftungsfonds, junge Menschen auf ihrem Weg in ein

erfüllendes Berufsleben finanziell und ideell zu unterstützen, hat die beiden auf Anhieb angesprochen. Schon damals beschlossen sie, zu gegebenem Zeitpunkt eine Stiftung beim Fonds zu gründen. Klaus Reising hat selbst erlebt, was es bedeutet, unter widrigen Umständen zu studieren. Sein Studium der Wirtschaftswissenschaften hat er über den zweiten Bildungsweg absolviert – gegen den Willen der Eltern und folglich auch ohne deren Unterstützung. Genau aus diesem Grund möchten Monika und Klaus Reising mit ihrer Stiftung einen Beitrag leisten und Studierende fördern, die, aus welchen Gründen auch immer, eine finanzielle Bedürftigkeit nachweisen können. Ganz besonders am Herzen liegt den Eheleuten auch die ideelle Unterstützung von Studierenden durch den Stiftungsfonds mit seinem Bildungs- und Mentoringprogramm.

Klaus Reising hat nach seinem Studium in Düsseldorf eine Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mit zehn Standorten in Deutschland und Tochtergesellschaften im Ausland gegründet. Monika Reising hat die organisatorischen Fäden zusammengehalten. Beide sind heute noch in beratender Funktion tätig.

Chancen stiften – die Gemeinschaftsstiftung

Eine Stiftung, viele Förderinnen und Förderer

Chancen stiften – die Gemeinschaftsstiftung wurde 2012 mit einem Stiftungskapital von 75.000 Euro gegründet, um in Gemeinschaft mit anderen und kleineren Beträgen die Bildung von Kindern und Jugendlichen in der Ausbildung zu fördern. Die Erträge der Stiftung fließen in das Förderprogramm Einsteigen – Aufsteigen!. Zur ChancenStifterin oder zum -Stifter wird man mit einer Zuwendung in Höhe von 5.500 Euro und stockt so das Stiftungskapital zur langfristigen Förderung junger Menschen auf. Eine Spende hingegen fließt in den sofortigen Ausbau der Förderung. Dazu zählen: Workshops, Materialanschaffung und Ausflüge. Von der Förderung profitieren derzeit fünf Schulen und insgesamt 200 Schülerinnen und Schüler.

Chancen stiften wird zudem von engagierten Stipendiatinnen und Stipendiaten des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ehrenamtlich unterstützt, um somit bei Aktionen im Laufe des Jahres für Chancen stiften zu werben. 2019 waren dies 60 helfende Hände vor allem bei Straßenfesten in Köln wie dem Südstadtfest, dem Venloer Straßenfest und dem Lindenthaler Flair.

Seit der Gründung der Stiftung erhöhte sich das Kapital um 756.600 Euro auf nunmehr 831.600 Euro. Es wurden seitdem 603.600 Euro zugestiftet und 153.000 Euro gespendet.

Zahlen und Fakten 2019

Stiftungskapital zum 31.12.2019	€ 831.600
Zustiftungen	€ 80.600
Spenden	€ 20.000*

* Alle Erträge aus dem Stiftungskapital sowie alle Spenden sind dem Projekt Einsteigen – Aufsteigen! zugeflossen.

Stifterversammlung 2019



Stifterin und Förderer des KGS

Anders als in den vorherigen Jahren haben wir uns zur siebten Stifterversammlung von Chancen stiften mit den Stifterinnen und Stiftern, Förderern, Interessierten und auch den Geförderten im Restaurant Marienbild getroffen. Im Mittelpunkt stand die Präsentation über die Entwicklung der Stiftung, aber vor allem der Austausch zwischen den Generationen.

Um einen schnellen Einstieg in ein Gespräch zwischen den Generationen zu finden, haben sich die Schülerinnen und Schüler von Einsteigen – Aufsteigen! mit ihren Betreuern bestens vorbereitet und kleine Kärtchen mit Fragen für die Stifterinnen und Stifter angelegt. Das Ergebnis waren sehr anregende Gespräche und ein Austausch von Erfahrungen der Älteren und Zukunftsplänen der Jüngeren.

„Die Erwachsenen haben schon eine Menge interessante Dinge erlebt“, sagte ein Schüler nach der Veranstaltung.

Blühen für Bildung

Eine Initiative für unsere heimischen Insekten und für die Bildung junger Menschen.

Dr. Christina und Georg Wolfgarten, Betreiber des Buscherhofs in Neuss, haben 2019 beschlossen, einen Teil ihrer Ackerflächen in Blühstreifen zu verwandeln. Mit der Initiative „Blühen für Bildung“ möchten sie nicht nur die Landschaft bunter, sondern auch die Ausbildungsmöglichkeiten junger Menschen vielfältiger gestalten. Doch was treibt die Landwirte an, Bodenflächen den Tieren und Insekten zu überlassen, statt das Feld zu bestellen?

Ein wichtiges Thema in der Debatte um den Naturschutz in Deutschland ist der Insektenschutz. Familie Wolfgarten möchte mit ihrem Hof einen Beitrag zur Stabilisierung und zur Vielfalt der Insektenpopulationen leisten. In den letzten Jahren haben sie bereits rund 4.000 m² Blühstreifen angelegt und waren begeistert vom bunten Leben in den Blühwiesen. Das Ehepaar plant, noch mehr Flächen als Nahrungsquelle und Rückzugsort für Insekten, Vögel und Wildtiere auszuweisen.

Die Blühstreifen sollen möglichst artenreich sein, damit die Insekten während der gesamten Vegetationszeit eines Jahres Nahrung finden. Deshalb entschieden sich die Landwirte, eine

„Das Team von Chancen stiften – die Gemeinschaftsstiftung unterstützt mit Einsteigen – Aufsteigen! sehr erfolgreich und äußerst motiviert junge Menschen, die während ihrer Schullaufbahn ein Coaching benötigen. Wir sind von der hervorragenden Arbeit überzeugt und haben schon länger überlegt, wie wir uns in der Stiftung einbringen können.“

Dr. Christina Wolfgarten

Mischung aus mindestens 13 verschiedenen Pflanzenarten-Saaten zu verwenden, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen. Im Frühjahr und Sommer, wenn die Blumen reich blühen, nutzen vor allem Schmetterlinge, Hummeln und verschiedene Bienenarten die blühenden Streifen als Nahrungsquelle und zum Nisten. Zum Herbstende finden sich Vögel und auch Rehe in der verblühten Wiese, verstecken sich und picken Körner und herabgefallene Samen. Für eine gute Entwicklung der Saatmischung müssen die Landwirte beim Ausbringen der Saat optimale Bedingungen schaffen, schließlich kommen weder Pflanzenschutzmittel noch Dünger zum Einsatz, damit sich alle Pflanzenarten aus der Mischung gut entwickeln können. Die Flächen werden vor der Saat entsprechend mechanisch bearbeitet vorbereitet und sollten anschließend nicht betreten werden. Auch, um die Insekten und Wildtiere nicht zu stören. Im Laufe der Vegetation wird immer wieder geprüft, ob sich die Pflanzen gut entwickeln.

Durch die Anlage von Blühwiesen leistet Familie Wolfgarten nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Lebensgrundlage von Insekten und Wildtieren und somit für eine lebenswichtige Artenvielfalt, auch unsere von Monokulturen geprägten Felder werden wieder bunter. Im Übrigen macht es sehr viel Freude, die Vegetationszeit der blühenden Wiesen zur beobachten. „Es gibt fast täglich Neues zu beobachten“, das Ehepaar hofft, dass auch junge Menschen so wieder eine engere Beziehung zur Natur aufzubauen.

Um die Anlage der Flächen finanzieren zu können, suchen die Landwirte unterstützende Patinnen und Paten. Eine sogenannte Blühpatenschaft für 1 m² kostet 1 Euro, die Hälfte dieses Betrages fließt an die Gemeinschaftsstiftung Chancen stiften. So profitieren gleichzeitig heimische Insekten und junge Menschen in der Ausbildung von der Initiative.



Georg und Dr. Christina Wolfgarten mit Diandra Preiß, Referentin Stifter- und Spendenbetreuung beim KGS

Bildung fördern e.V.

Der Verein der Freunde und Förderer des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bietet seinen Mitgliedern eine Plattform des Engagements für die Bildung junger Menschen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vereinsmitgliederversammlung 2019 erwartete diesmal ein besonderer Einblick in das vom Verein geförderte Programm Kooperation Betrieb Schule. Vorgeführt wurde, mitten im Sommer, ein Weihnachtssketch per Video, den Schülerinnen und Schüler des Programms schon im Winter im Rahmen eines theaterpädagogischen Projekts aufgenommen hatten – verbunden mit einem herzlichen Weihnachtsgruß an Verein und Stiftung. Das Projekt ist unter der Leitung des Schauspielers und Theaterpädagogen Gernot Schmidt realisiert worden, der den anwesenden Mitgliedern von den Herausforderungen, vor allem aber von den positiven Effekten seiner Arbeit mit den Jugendlichen berichtete.

Die theaterpädagogische Arbeit mit den KBS-Klassen gehört neben dem Nachhilfeunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik bereits seit mehreren Jahren zu den bewährten Fördermaßnahmen, die der Verein durch seine jährlichen Zuschüsse an das Programm ermöglicht. Neben der Förderung des KBS-Programms hat dieser 2019 auch ganz gezielt Einzelpersonen unterstützt. So konnten zwei Auszubildende und eine Schülerin mit Zuschüssen zur Finanzierung des Lebensunterhalts oder besonderer Bildungsvorhaben versorgt werden.

Darüber hinaus bereicherte der Verein das Stiftungsleben wieder mit einem Veranstaltungsprogramm, das 2019 erstmals eine Führung über einen der Pachthöfe des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds beinhaltete. Ein weiterer Höhepunkt war die Sondergruppenreise zum Balkan, die erneut auf Initiative von Frau Friedrich zustande kam. Die 13-tägige Reise führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den historisch-kulturell und landschaftlich bedeutendsten Orten in Nordmazedonien, Kosovo und Albanien. Wie in den Vorjahren war die Teilnahme an der Reise auch diesmal mit einer obligatorischen Spende an den Verein verbunden.

Der Förderverein dankt allen Mitgliedern und Spendern herzlich für ihre Zuwendungen zur Förderung bildungsbenachteiligter junger Menschen! Wer die Arbeit der Stiftung mit regelmäßigen Beiträgen unterstützen möchte, ist herzlich dazu eingeladen, Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zu werden.

Zahlen und Fakten für das Jahr 2019

Mitglieder:	152
Förderung:	€ 9.000
Vereinskapital	€10.000 (Stand: 12/2019)

Vorstand

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz Vorstandsvorsitzender
Dr. Barbara Roth stellv. Vorstandsvorsitzende
Dr. Martin Kessen Schriftführer
Eva Görgens-Klein Entsandte des Verwaltungsrats des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds
Andreas Buschmann Geschäftsführer, Kassenwart

Veranstaltungen

10. Mai 2019 Pachthoffführung Kuhweiderhof, Euskirchen-Oberwichterich

24. Mai 2019 Informationsabend/Vortreffen
 Sondergruppenreise „Balkan“

28. Juni 2019 Mitgliederversammlung in der Wolkenburg

11. Juli 2019 Führung durch die Ausstellung
 „WIR GLAUBEN KUNST“, Wallraf-Richartz-Museum

9. bis 21. September 2019 Sondergruppenreise
 Nordmazedonien, Kosovo und Albanien

27. September 2019 Führung durch das
 Farina Duftmuseum

Pachthofführung Kuhweiderhof in Euskirchen- Oberwichterich

Eindrücke von Wolfgang Roth, Mitglied Bildung fördern e.V.

Der Kuhweiderhof ist einer von zwölf traditionsreichen Höfen im Besitz des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Erste Erwähnung findet der Bauernhof mit Ländereien als Hof des Stifters Joseph Calenberg in dem Buch „Die Kölnischen Stiftungen“ des Dr. theol. Gerhard Schienen, dokumentiert mit der Urkunde von 1750 als Bauernhof mit Ländereien von rund 60 Hektar, erschienen im Verlag M. DuMont-Schauberg. Die Backsteinbauten, die um 1850 entstanden sind, dienten als Stallungen zur Viehhaltung. Die jetzige Pächterfamilie Püllen konzentriert sich hingegen, nach einer umfangreichen Flurbereinigung, auf die Erzeugung von Agrarprodukten wie Kartoffeln, Getreide und Rüben. Denn erst nach den vorgenommenen Arrondierungen konnten die Felder zeitgemäß mit modernen Maschinen bewirtschaftet werden. Die Vereinsmitglieder erhielten Einblick in den Anbau, die ma-

schinelle Aussaat und die Wachstumsphasen verschiedener Hof-erzeugnisse. Sehr interessant war es in diesem Zusammenhang, Wissenswertes über die Entstehung von Spinatsamen zu erfahren.

Die mit modernster Technik ausgestatteten landwirtschaftlichen Fahrzeuge und Gerätschaften leihen sich Familie Püllen mit den Betreiberinnen und Betreibern der umliegenden Höfe aus Kostengründen gegenseitig aus. Beispielsweise hat ein Traktor heutzutage ein klimatisiertes Führerhaus, Automatikgetriebe, Lenkunterstützung und kann GPS-unterstützt über das Smartphone ferngesteuert werden. Ebenso findet die moderne Technik Anwendung in der Bewässerung der Felder. Denn die Bewirtschaftung der Ackerflächen des Kuhweiderhofs in Oberwichterich ist einer besonderen Herausforderung ausgesetzt. Der Hof liegt in einem sogenannten Regenschattengebiet in der Eifel. Das bedeutet weniger Regen und folglich die Notwendigkeit der zusätzlichen Bewässerung bei Trockenheit. Auch hier können die Landwirte den Bewässerungsvorgang über das Smartphone steuern.

Tief beeindruckt darüber, wie man einen historisch gewachsenen Bauernhof auch heute wirtschaftlich ausgewogen betreiben kann, traten wir die Rückreise in Richtung Köln an.

Urkunde von 1750 aus dem Buch
„Die Kölnischen Stiftungen“,
Dr. theol. Gerhard Schienen

30. Stiftung Calenberg.

Stifter: Joseph Calenberg, Kanonikus und Dekan an der Kirche zu Münstereifel.

Stiftungsurk. v. 15. Juli 1750.

Das urspr. Vermögen bestand im Kuhweiderhof zu Oberwichterich im Kreise Euskirchen, die Pacht in 200 Reichsthlr. nebst einem Hammel, einem Kalb und einem Lamm.

Vermögensstand am 1. April 1892:

a. 10 620 Mark.....Zinsen 477,21 Mark.

b. Kuhweiderhof in der Gemeinde
Oberwichterich, umfassend aufser
den Hofgebäuden an Ländereien

· 60ha 68a 30m. Ertrag..... 3454,60 „

Summa.... 3931,81 Mark.¹⁾

2

d.

Finanzen & Verwaltung



Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds in Zahlen

Wesentliches aus dem Geschäftsjahr 2019

1. Grundbesitz und Immobilien

Für den Immobilienbestand des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds haben wir im Jahr 2019 wichtige strategische Weichenstellungen vorgenommen. Wir wollen in der Vermögensanlage die Kapitalanlagen nicht weiter ausbauen und stattdessen bzw. zusätzlich in krisenfestere Anlageklassen investieren. Dabei setzen wir unter anderem auf Sozialimmobilien wie Sozialwohnungen, Kindertagesstätten und Pflegeeinrichtungen, bei denen sich die Immobilienpreise überdurchschnittlich entwickeln und die gleichzeitig sichere und nachhaltige Einnahmen versprechen.

Auf dem Kurt-Weill-Weg in Köln-Müngersdorf haben wir im Jahr 2019 deshalb für 3,45 Millionen Euro eine Kindertagesstätte im Bestand gekauft. In Köln-Kalk konnten wir für rund 2,8 Millionen Euro ein Grundstück samt dazugehöriger, bereits projektierte Kindertagesstätte auf der Kapellenstraße erwerben. Inzwischen ist sie im Bau. In Köln-Ostheim kommt eine dritte Kita hinzu: Für 1,45 Millionen Euro haben wir ein Grundstück mit einer fertigen Bauprojektierung gekauft. Dort werden eine Kindertagesstätte und weitere 14 Wohneinheiten entstehen, auch diese Anlage ist inzwischen im Bau. Auf dem Klosterhof in Bornheim-Walberberg planen wir, Wohnanlagen auszubauen und zu erweitern.

Insbesondere im Bestand des Stiftungsfonds gab es einige Veränderungen: Dort haben wir nicht nur mehrere Millionen Euro in die beiden projektierten Kindertagesstätten in Kalk und Ostheim aufgewendet, sondern gesamt auch 135.000 Euro für Modernisierungen und Umbauten unserer Immobilien. Aufgrund des ausgesprochen günstigen Zinsumfeldes haben wir für Immobilienkäufe erstmals in größerem Umfang Fremdkapital aufgenommen: Insgesamt waren es für den Erwerb von Gebäuden und Grundstücken im Jahr 2019 rund 8,32 Millionen Euro.

2. Wirtschaftliche Lage

2.1 Ertragslage

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Überschuss von rund 253.000 Euro ab. Dieser Betrag setzt sich aus einem Plus von 201.000 Euro beim Gymnasialfonds und rund 52.000 Euro beim Stiftungsfonds zusammen. Aus der Vermietung und Verpachtung von landwirt-

schaftlichem Grundbesitz, Immobilien und Erbbaurechten hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds 2019 einen Ertrag von 3,4 Millionen Euro erwirtschaftet. Das sind rund 200.000 Euro mehr als im Vorjahr, was vor allem an den Mieteinnahmen liegt, die im Vergleich zu 2018 um 141.000 Euro gestiegen sind.

Bei den Finanzanlagen überschattet eine wichtige und weitreichende Entscheidung das Ergebnis: Zum Stichtag 31. Dezember 2019 haben wir rund 8,7 Millionen Euro auf unseren Wertpapierbestand abgeschrieben und dies aus der freien Rücklage gegenfinanziert. Der Grund für diese Wertberichtigungen: Als wir im Frühjahr 2020 mit den Wirtschaftsprüfern über dem Jahresabschluss 2019 saßen, kam die Corona-Krise – und mit ihr ein massiver Einbruch der Kapitalmärkte. Bereits im volatilen Börsenjahr 2018 war der Marktwert von Aktien und Anleihen im Besitz des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds rechnerisch stark gesunken und es hätte hohe Verluste bedeutet, wenn wir damals alle Finanzanlagen wertberichtigt hätten, was zu diesem Zeitpunkt in Anbetracht der wieder steigenden Kapitalmärkte auch nicht erforderlich war. Bis Ende 2019 hatte sich diese stille Last dann zwar bereits fast halbiert, ein normales Börsenjahr 2020 hätte diesen Kursverlust womöglich ganz ausgeglichen. Doch unter dem Eindruck der und im Wissen um die weltweite Corona-Krise 2020 war es schließlich unumgänglich, das Wertpapiervermögen entsprechend der Marktlage konservativer zu bewerten.

Wichtig dabei: Es handelt sich um einen rein bilanztechnischen Vorgang, der sich für das Jahr 2019 nicht auf den Gewinn auswirkt. Das operative Ergebnis der Vermögensverwaltung beträgt nach dem Ausgleich durch die Rücklagenzuführung 3,75 Millionen Euro. Es liegt damit sogar um rund 385.000 Euro über dem Ergebnis von 2018. Nach wie vor tragen die Finanzanlagen fast 49 Prozent zum Ergebnis des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bei, was sich in den Folgejahren vermutlich ändern wird.



2.2 Mittelverwendung

Die Aufwendungen für die Bildungsförderung lagen im Jahr 2019 bei rund 2,6 Millionen Euro. Davon entfielen etwa 495.000 Euro auf den Gymnasialfonds sowie rund 2,08 Millionen Euro auf den Stiftungsfonds. Dieser Betrag ist damit 265.000 Euro niedriger als im Vorjahr, was daran liegt, dass wir 2018 eine hohe Summe für ein groß angelegtes einmaliges Forschungsvorhaben zur digitalen Erfassung der historischen Kulturbestände der Kölner Jesuiten aufgewendet haben, die 2019 nicht mehr anfiel.

2.3 Drittmittel Einnahmen

Im Berichtsjahr konnten wir Spenden in Höhe von fast 49.000 Euro einnehmen. Die Drittmittel von Projektpartnern betrugen fast unverändert zum Vorjahr etwa 135.000 Euro. Auch die Teilnahmegebühren für Seminare und Veranstaltungen sind mit rund 6.100 Euro fast konstant geblieben.

2.4 Vermögenslage

Das Eigenkapital des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 rund 56,44 Millionen Euro und somit 78,2 Prozent der Bilanzsumme.

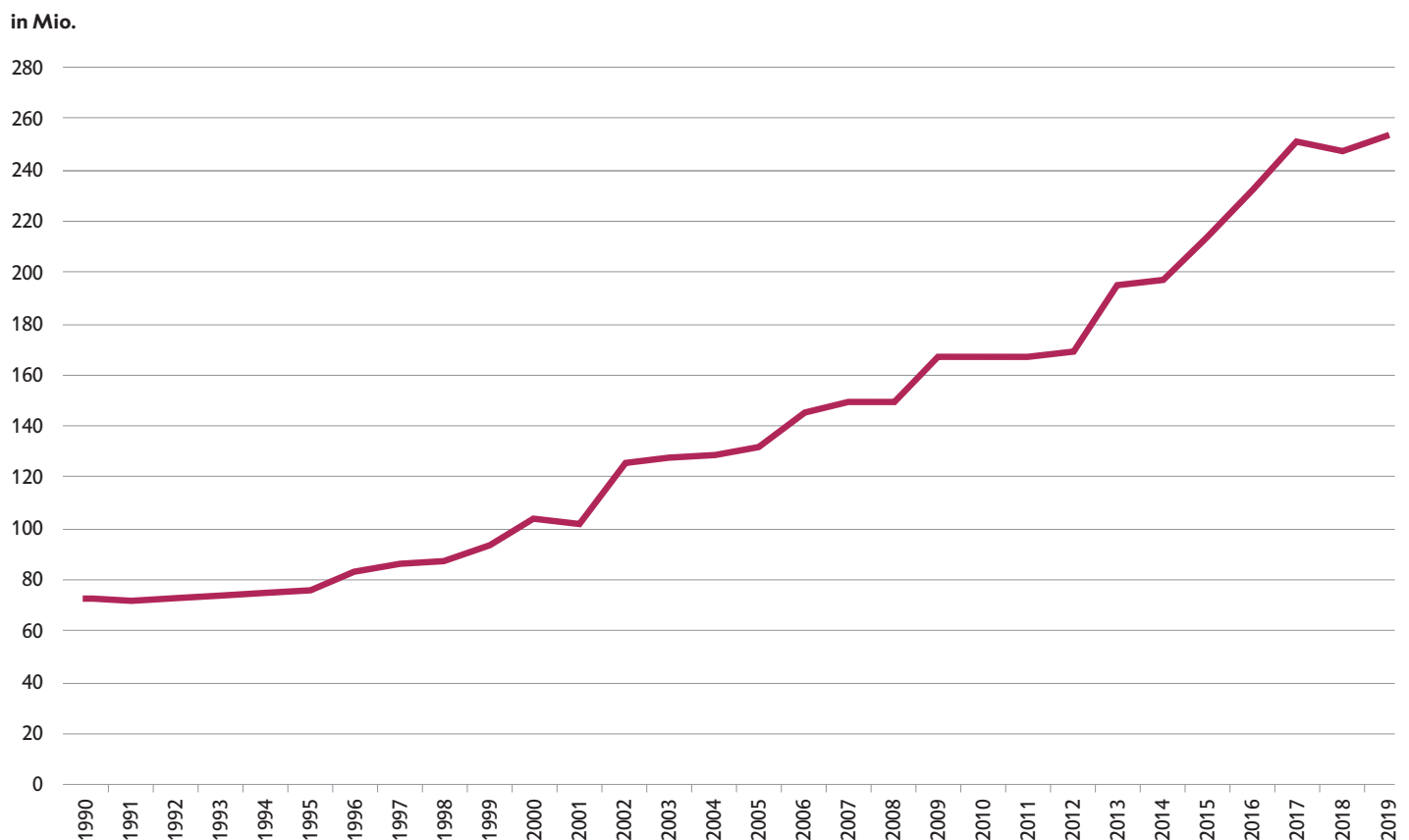
Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Stand Ende 2018 gesunken: von rund 85 Millionen Euro Ende 2019 auf nun etwa 72 Millionen Euro. Hauptgründe sind die Sonderabschreibung in

Höhe von 8,7 Millionen Euro auf den Wertpapierbestand, die wir über die freie Rücklage aus dem Stiftungskapital gegenfinanziert haben, und die gesteigerten Investitionen in Grundbesitz und Immobilien. Weil wir Grundstücke im Besitz des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds unabhängig von den tatsächlichen Anschaffungskosten grundsätzlich mit nur 1 Euro/m² bewerten, entstehen in der Bilanz hohe stille Reserven bei einem ausgewiesenen und vermeintlich sinkenden Eigenkapital. Rücklagen bauen sich auf durch das Heben der stillen Reserven, indem die niedrig bewerteten Grundstücke zu Marktpreisen verkauft werden. Im Jahr 2019 haben wir verstärkt in Grundbesitz investiert. Deshalb musste es bei diesem Bewertungsansatz zwangsläufig zu einer Bilanzverkürzung kommen.

3. Neue Stiftungsfonds

Im Jahr 2019 hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds einen neuen Stiftungsfonds per notarieller Beurkundung ins Vermögen eingestellt: Im Juni haben die Eheleute Monika und Klaus Reising den nunmehr 300. Stiftungsfonds unter unserem Dach gegründet. Die Stiftung fördert Studierende mit entsprechender Studienbegabung für ein Hochschulstudium und weiterführende wissenschaftliche Forschung, vorrangig an der Universität zu Köln im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Vermögensentwicklung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bis 2019 in Verkehrswerten



Wissenswerte Daten & Fakten aus dem Stiftungsfonds

Beträge in tausend Euro

Direkte Mittelverwendung gem.
Satzung insgesamt: 2,6 Millionen

Gymnasialfonds



Stiftungsfonds



Verteilung des Stiftungs-
vermögens nach Verkehrswerten

Gymnasialfonds gesamt:

34 % 90,348

Stiftungsfonds gesamt:

66 % 175,338

Gesamt: 266 Millionen

9 % Finanzanlagen

41 % Immobilien u. Erbbaurechte
inkl. des Grundbesitzes

50 % Landwirtschaftlicher
Grundbesitz inkl. der Liegenschaften

Mitarbeiter Stiftungsfonds



18 Mitarbeiter

Geschäftsführung: 2 (1 Frau, 1 Mann)

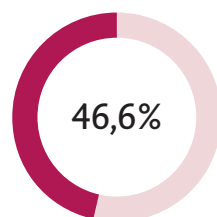
Bildungsförderung: 9 (6 Frauen, 3 Männer)

Immobilienverwaltung: 4 (2 Frauen, 2 Männer)

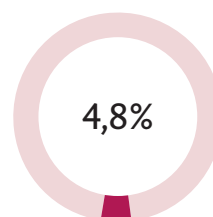
Administration: 2 (2 Frauen)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: 1 (Frau)

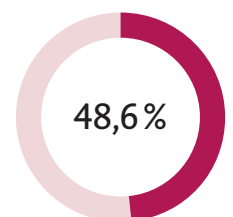
Ergebnisbeiträge: 3,945 Millionen



Ergebnisbeiträge aus
Vermietung u. Verpachtung

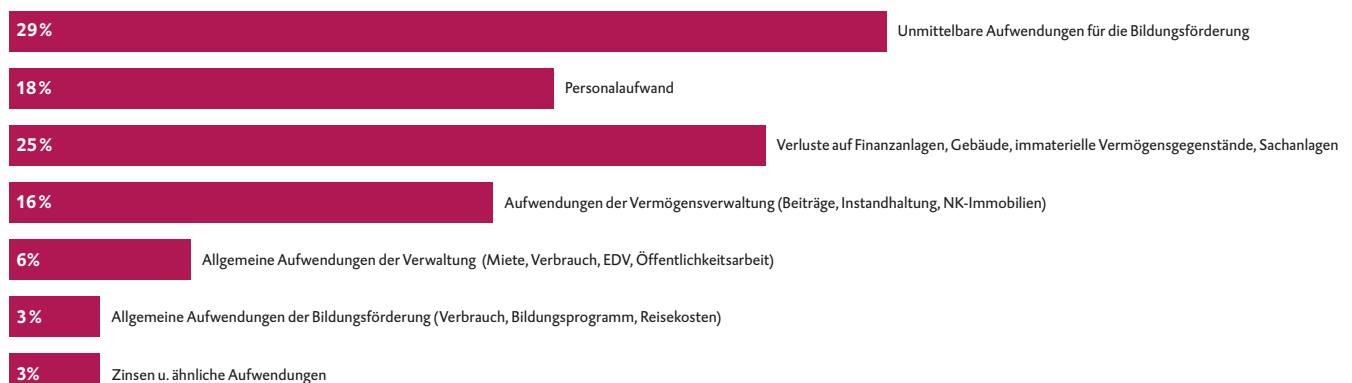


Zuwendungen zur Finanzie-
rung laufender Aufwendungen
u. Spenden



Erträge aus Finanzanlagen,
Zinsen u. ähnliche Ergebnis-
beiträge

Aufwendungen: 6,779 Millionen



Blick in die Bilanz

2019 war ein wegweisendes Geschäftsjahr für den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. In den folgenden Tabellen haben wir einige wichtige Zahlen für Sie aufbereitet und kommentiert.

AKTIVSEITE

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Langfristiges Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	259		309		-50
Sachanlagen	43.616		38.661		+4.955
Finanzanlagen	27.670		45.114		-17.444
Zwischensumme	71.545	99,1	84.084	99,4	-12.539
Kurzfristiges Vermögen					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0		0		0
Forderungen auf Lieferungen u. Leistungen	0		21		-21
Sonstige Vermögensgegenstände	256		266		-10
Geldmittel	376		202		+174
Zwischensumme	632	0,9	489	0,6	+143
Summe	72.177	100	84.573	100	-12.396

Wir haben die **Sachanlagen** langfristig durch hohe Investitionen in Immobilien erweitert und den Wert unseres Sachanlagevermögens gleichzeitig mit Sanierungen gesichert. Der Bilanzwert der **Finanzanlagen** ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr durch Abverkäufe, vor allem aber durch eine hohe Wertberichtigung bei den Finanzanlagen um insgesamt 17,44 Millionen Euro gesunken: von 45,11 Millionen Euro auf 27,67 Millionen Euro zum 31. Dezember 2020.

PASSIVSEITE

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Langfristiges Kapital					
Eigenkapital	56.439		76.731		-20.292
Pensions- u. Gehaltsrückstellungen	74		80		-6
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	8.576		0		+8.576
Lombardkredit	6.280		6.750		-470
	14.856		6.750		+8.106
Zwischensumme	71.369	98,9	83.561	98,8	-12.192
Kurzfristiges Kapital					
Sonstige Rückstellungen	66		117		-51
Verbindlichkeiten					
aus Lieferungen und Leistungen	196		252		-56
Sonstige Verbindlichkeiten	469		587		-118
Rechnungsabgrenzungsposten	76		56		+20
Zwischensumme	808	1,1	1.012	1,2	-204
Summe	72.177	100	84.573	100	-12.396

Die **Eigenkapitalquote** des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bleibt hoch, obwohl wir 2019 einen Teil der freien Rücklage verwendet haben, um die Sonderabschreibung auf den Wertpapierbestand gegenzurechnen. Das und der Bewertungsansatz von 1 Euro/m² bei verstärkten Investitionen in den Grundbesitz führt zu einer Bilanzverkürzung.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

differenziert nach Sparten und Fonds

	Gesamt 2019	Davon Gymnasial- fonds	Davon Stiftungs- fonds	Gesamt Vorjahr 2018	Differenz
VERMÖGENSVERWALTUNG	T€	T€	T€	T€	T€
Erträge					
Mieterträge	2.362	405	1.957	2.221	141
Pachterträge	790	285	505	745	45
Erbbauszinsen	263	34	229	232	31
Erträge aus Finanzanlagen	3.426	968	2.458	2.688	738
Erträge Vermögensverwaltung	6.841	1.692	5.149	5.886	955
Aufwendungen					
Personalaufwendungen	272	90	182	283	-11
Abschreibungen Sachanlagen	552	104	448	551	1
Aufwendungen für Grundbesitz	799	129	670	762	37
Hypothekenzinsen	17	15	2	0	17
Sonderabschreibungen auf Finanzanlagen	8.669	1.521	7.148	150	8.519
Aufwendungen aus dem Abgang Finanzanlagen	1.016	254	762	308	708
Aufwendungen für Vermögensverwaltung Finanzanlagen	275	53	222	313	-38
Zinsaufwand	154	0	154	147	7
Sonstige Aufwendungen Vermögensverwaltung	1	0	1	3	-2
Aufwendungen Vermögensverwaltung	11.755	2.166	9.589	2.517	9.238
Teilergebnis Vermögensverwaltung	-4.914	-474	-4.440	3.369	-8.283
GESCHÄFTSFÜHRUNG, VERWALTUNG					
Erträge					
Sonstige Erträge der Verwaltung	1	0	1	16	1
Aufwendungen					
Personalaufwendungen	324	107	217	320	4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	105	34	71	89	16
Sonstige Aufwendungen	439	130	309	399	40
Aufwendungen Geschäftsführung, Verwaltung	868	271	597	808	60
Teilergebnis Geschäftsführung, Verwaltung	-867	-271	-596	-808	-59
BILDUNGSFÖRDERUNG					
Erträge					
Drittmittel Projektpartner	135	0	135	134	1
Erhaltene Geldspenden	49	0	49	58	-9
Teilnahmegebühr Veranstaltungen	6	1	5	6	0
Erträge Bildungsförderung	190	1	189	198	-8
Aufwendungen					
Schulförderung	50	50	0	88	-38
Stipendienzahlungen	1.136	0	1.136	1.009	127
Zuwendungen an Dritte	70	0	70	84	-14
Projektförderung	445	100	345	883	-438
Landeshaushalt	256	256	0	256	0
Preisverleihungen	23	0	23	19	4
Sonstige Förderungen/Honorare für Referenten u. Dozenten	57	3	54	57	0
Sonstige Förderungen/Sachaufwendungen	41	4	37	36	5
Personalaufwendungen	609	141	468	530	79
Sachaufwendungen	136	21	115	112	24
Sonstige Aufwendungen	2	1	1	4	-2
Aufwendungen Bildungsförderung	2.825	576	2.249	3.078	-253
Teilergebnis Bildungsförderung	-2.635	-575	-2.060	-2.880	245
Entnahmen aus den Rücklagen zum Ausgleich der Sonderabschreibungen für Wertpapiere	8.669	1.521	7.148	0	8.669
Jahresergebnis	253	201	52	-319	572

Die **Erträge aus Vermietungen** sind 2019 erheblich gestiegen: Sie lagen rund 141.000 Euro höher als im Vorjahr und damit bei 2,36 Millionen Euro (2018: 2,22 Millionen Euro). Auch die Pachten und Erbbauzinsen sind gestiegen. Diese Entwicklung zeigt, dass der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds von den hohen Mietanteilen sowie der guten Auslastung seiner Objekte profitiert und mit seiner neuen Strategie richtigliegt, verstärkt in Immobilien zu investieren.

Die **Erträge aus Finanzanlagen** liegen für 2019 um 385.000 Euro über dem Ergebnis von 2018. Sie stiegen von 3,37 Millionen Euro in 2018 auf nunmehr 3,75 Millionen Euro. Allerdings haben wir für das Berichtsjahr eine hohe Wertberichtigung vorgenommen, um der anhaltend negativen Entwicklung an den Kapitalmärkten Rechnung zu tragen, die sich mit der Corona-Krise im laufenden Jahr abgezeichnet hat. Diese Wertberichtigung konnten wir aus der freien Rücklage ausgleichen.

Im Jahr 2019 haben sich die **Aufwendungen für die Bildungsförderung** auf einem im Vergleich zum Vorjahr etwas niedrigeren Niveau eingependelt. Der Sondereffekt durch das Forschungsprojekt über das kulturelle Erbe der Kölner Jesuiten fällt nun weg. Insgesamt haben wir 2,575 Millionen Euro für die Bildungsförderung ausgegeben, 265.000 Euro weniger als 2018. Die Stipendien- bzw. Personenförderungen sind dagegen noch um 126.000 Euro gestiegen.

Wichtige Entscheidungen des Verwaltungsrats

In den Sitzungen des Verwaltungsrats, des gesetzlichen Vertreters und beschlussfassenden Organs des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, wurden folgende Entscheidungen getroffen.

Verwaltungsratssitzung 20. Mai 2019

- Der Verwaltungsrat stellt einstimmig die Jahresrechnung für das Wirtschaftsjahr 2018 fest. Der Wirtschaftsbericht 2018 stellt eine positive Deckungssituation und Liquiditätslage dar. Die Finanzanlagen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds (KGS) werden weiter nach dem „gemilderten Niederstwertprinzip“ bewertet.
- Herr Erdle stellt den aktuellen Depotstand der Finanzanlagen des Gymnasial- und des Stiftungsfonds vor.
- Der Verwaltungsrat begrüßt Christian Lürwer in seiner Funktion als neuen Leiter der Immobilienverwaltung. Herr Lürwer ist seit dem 1. Januar 2019 für den KGS tätig. Nach seiner Einarbeitung hat er ab dem 1. April 2019 die Abteilungsleitung übernommen.
- Der Verwaltungsrat beschließt:
 1. den Kauf einer Kindertagesstätte in Köln-Bocklemünd, die in der Kapitalanlage das Immobilienkonzept des KGS gut ergänzt und zum Stiftungszweck passt;
 2. die Annahme zur Gründung des 300. Stiftungsfonds unter dem Dach des KGS. Stifter sind die Eheleute Monika und Klaus Reising.
- Freistipendien werden in unterschiedlicher Höhe an folgende Zielgruppen vergeben: 28.900 Euro an Schülerinnen und Schüler, 13.000 Euro an Priesteramtskandidaten des Erzbistums Köln, 359.000 Euro an Studierende, 42.000 Euro an Promovierende sowie 97.000 Euro an Stipendiatinnen und Stipendiaten in Förderprojekten. Aus den Familienstiftungen werden Stipendien in Höhe von 84.000 Euro vergeben. Zur Förderung von Schulen, weiteren Bildungseinrichtungen und Institutionen werden aus dem Gymnasialfonds 48.000 Euro und aus dem Stiftungsfonds Zuschüsse in Höhe von 145.000 Euro gewährt.

Verwaltungsratssitzung 19. November 2019

- Herr Erdle erläutert die Struktur, die Systematik und die Bewertungsgrundsätze des Wirtschaftsplans. Der Verwaltungsrat beschließt einstimmig den Wirtschaftsplan 2020 zur Genehmigung bei der Aufsichtsbehörde, dem Ministerium für Schule und Bildung NRW.
- Herr Elzer und Herr Erdle stellen den aktuellen Depotbestand der Finanzanlagen für den Gymnasial- und den Stiftungsfonds zum Stand 19. November 2019 vor.
- Der Verwaltungsrat beschließt:
 1. den Verkauf eines Erbbaugrundstücks mit Gebäude in sanierungsbedürftigem Zustand für den Gymnasialfonds in Brühl über 1.265 m²;
 2. den Verkauf einer 32 m² großen Wohnung in sanierungsbedürftigem Zustand inklusive des Stellplatzes in Düsseldorf für den Stiftungsfonds;
 3. den Verkauf eines 825 m² großen Erbbaugrundstücks für den Stiftungsfonds in Rheinbach;
 4. den Verkauf eines 222 m² großen Erbbaugrundstücks für den Stiftungsfonds in Köln;
 5. die Verkaufsoption eines 240 m² großen Erbbaugrundstücks für den Stiftungsfonds in Köln;
 6. den Verkauf eines 864 m² großen Erbbaugrundstücks für den Gymnasialfonds in Bornheim.
- Herr Lürwer erläutert die bestehende Verkaufsoption von Bauerwartungsland im Kölner Norden mit einer Fläche von circa 6,8 Hektar. Der Verwaltungsrat beschließt die Vergabe einer Projektierung an einen von vier Anbietern.
- Der Verwaltungsrat beschließt die Verlängerung der Mitgliedschaft im Verwaltungsrat von Herrn Domprobst Gerd Bachner über das vollendete 75. Lebensjahr hinaus, bis gemäß § 11 (1) der Satzung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ein neuer Vertreter seitens des Erzbistums vorgeschlagen wird.

- Frau Dr. Agnes Klein stellt sich zur Verfügung, stellvertretend für den Verwaltungsrat als Jurymitglied für den Helga Freyberg-Rüßmann-Stiftungspreis mitzuwirken.
- Freistipendien werden in unterschiedlicher Höhe an folgende Zielgruppen vergeben: 24.000 Euro an Schülerinnen und Schüler, 10.000 Euro an Priesteramtskandidaten des Erzbistums Köln, 223.000 Euro an Studierende, 36.000 Euro an Promovierende sowie 31.000 Euro an Stipendiatinnen und Stipendiaten in Förderprojekten. Aus den Familienstiftungen werden Stipendien in Höhe von 120.000 Euro vergeben. Zur Förderung von Schulen, weiteren Bildungseinrichtungen und Institutionen werden 106.000 Euro aus dem Gymnasialfonds und 85.000 Euro aus dem Stiftungsfonds genehmigt.

Umlaufbeschluss 1. März 2019

zum Kauf von landwirtschaftlichen Parzellen für den Stiftungsfonds in der Lage Nörvenich, Größe: ca. 184.000 m².

Umlaufbeschluss 4. April 2019

zum Kauf eines Grundstücks und eines Neubauprojekts von rund 2.334 m² für eine Kindertagesstätte in Köln-Kalk für den Stiftungsfonds.

Umlaufbeschluss 12. September 2019

1. zum Kauf eines Grundstücks und Neubauprojekts „Wohnen und Kindertagesstätte“ in Köln-Ostheim für den Stiftungsfonds von rund 1.280 m²;
2. zum Verkauf eines Erbbaugrundstücks von rund 856 m² in Bornheim aus dem Bestand des Gymnasialfonds;
3. zum Verkauf eines Erbbaugrundstücks von rund 265 m² in Köln für den Stiftungsfonds.



„Das Jahr 2019 stand für den Verwaltungsrat unter dem Eindruck zweier wichtiger und zukunftsweisender Meilensteine: Im Sommer konnten wir die 300. Stiftungsgründung unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds begrüßen. Und wir konnten uns über erste Ergebnisse eines Herzensprojekts freuen: Die Erforschung der historischen Kulturbestände der ehemaligen Kölner Jesuiten und deren digitale Erfassung ist einen wichtigen Schritt weitergekommen. Erste Forschungserkenntnisse wurden im Herbst in einer Onlinepublikation veröffentlicht. Das Projekt, das wir seit dem Jahr 2018 über einen Gesamtzeitraum von vier Jahren finanziell und ideell unterstützen, ist damit auf einem guten Weg.

Wie wichtig die Digitalisierung von Bildungsressourcen ist, erleben wir gerade in der Corona-Krise besonders deutlich. Auch in der Zusammenarbeit des Verwaltungsrats mit der Geschäftsstelle hat sich die Digitalisierung von Prozessen und Arbeitsschritten als enorm hilfreich und wertvoll erwiesen. Eine Lehre, die wir aus dem erfolgreichen Jahr 2019 ebenso wie aus dem Start in das herausfordernde Jahr 2020 ziehen, lautet also: Veränderungen wie die Digitalisierung frühzeitig, offen und kreativ in die eigene Arbeit zu integrieren hilft uns bei unserer wichtigsten Aufgabe. Die ist und bleibt: unsere Arbeit so zu gestalten, dass wir heute und in Zukunft erfolgreich und effizient die Bildung junger Menschen fördern können.“

Reinhard Elzer, Verwaltungsratsvorsitzender

Personalien Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Verabschiedung in den Ruhestand



Joachim Klose

2003 hat Joachim Klose die Leitung der stiftungseigenen Immobilienverwaltung übernommen und sehr erfolgreich die unterschiedlichen Liegenschaften des KGS in zeitgemäße Strukturen befördert wie die oft umfangreichen Sanierungen und Umbauten der Höfe oder komplexe und sehr renditewirksame Umschichtungen der Ländereien. Dazu gehören auch die Verpachtung des Bodens im Bereich der erneuerbaren Energien mit dem Betrieb von Windkraftanlagen. Sein letztes großes Entwicklungsprojekt ist die Umwandlung des unter Denkmalschutz stehenden Klosterhofs in Bornheim von einem landwirtschaftlichen Betrieb hin zu Wohnraum. Zum 1. Januar 2019 hat sich Joachim Klose mit Blick auf eine außerordentlich erfolgreiche Bilanz seiner Tätigkeit in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Die Umwandlung des Gehöfts in mietbaren Wohnraum betreut er jedoch weiter – freiberuflich im „Unruhezustand“.



Elfie Merfort

Gut 18 Jahre war Elfie Merfort als Assistentin tätig in der Immobilienabteilung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und war sozusagen von der ersten Stunde der 2001 gegründeten stiftungseigenen Immobilienverwaltung mit dabei. Ihre Schwerpunkte waren die Vermietung und Sanierung der Objekte, aber auch die Buchhaltung und das Rechnungswesen innerhalb der Verwaltung. Immer in enger Zusammenarbeit mit der Abteilungsleitung, mit absoluter Loyalität und Authentizität. Das Projekt „Klosterhof“ hat sie gemeinsam mit Joachim Klose entwickelt.

Neu im Team des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds



Antje Küsters

Nach Stationen als WEG- und Immobilienverwalterin und mehrjährigen Aufenthalten in Peking ist die staatlich geprüfte Betriebswirtin mit Schwerpunkt Wohnungswirtschaft und Realkredit seit 1. August 2019 neu im Team der Immobilienverwaltung. Antja Küsters ist verheiratet und hat einen jugendlichen Sohn. In ihrer Freizeit plant und organisiert sie gern Offroadreisen in entlegene Gegenden.

Mission Investing – Kindertagesstätten neu im Portfolio

Christian Lürwer ist seit dem 1. Januar 2019 Leiter der Immobilienabteilung und hat gleich im ersten Jahr den bereits breit gefächerten Immobilienbestand des Stiftungsfonds mit dem Bau und Erwerb von Kindertagesstätten erweitert.

Herr Lürwer, seit Anfang letzten Jahres verwalten Sie die traditionsreichen Immobilien und Liegenschaften des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Mit dem Erwerb von Kindertagesstätten geht nicht nur eine Erweiterung des Portfolios einher, auch lässt sich der Immobilienbestand des Stiftungsfonds mit dem Bau von Bildungseinrichtungen nachhaltig und zukunftsweisend ausbauen. Gleichzeitig passt die Investition in solche Objekte hervorragend zum Bildungsauftrag der Stiftung. Mission Investing im besten Sinne! Wie kam es dazu?

Die Idee, bildungsrelevante Immobilien in das Portfolio des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds aufzunehmen, hatte ich gleich beim Einstieg in mein neues Wirkungsfeld. Obwohl eigentlich naheliegend, fehlte diese Sparte noch im Bestand. Und ziemlich schnell ergab es sich, dass ich zwei passende Angebote zum Erwerb erhielt: zum einen eine bereits bestehende Kindertagesstätte, zum anderen ein Neubauprojekt. Nach intensiver Prüfung der Investments haben wir uns für die Aufnahme beider Objekte entschieden. Die Kindertagesstätte im Bestand wurde bereits Mitte letzten Jahres erfolgreich integriert, das Neubauprojekt im März 2020 fertiggestellt und an den Betreiber übergeben.

Die Schullandschaft in Köln weist nicht nur große Sanierungsrückstände auf, es fehlen auch Schulen im gesamten Kölner Stadtgebiet und im Umland. Planen Sie, in weitere Bildungsstätten zu investieren?

Ja, durchaus. Wir möchten unser Immobilienportfolio in Zukunft weiter ausbauen und dies auch gerne im Bereich von weiteren Bildungsstätten. Hier können wir uns sowohl Investitionen in weitere Kindertagesstätten als auch in die Schullandschaft vorstellen. Wichtig ist hierbei, dass die Investition unser Portfolio langfristig stärkt sowie die Chancen und Risiken im gesunden Verhältnis zueinander stehen. Somit unterstützen wir einerseits die Stadt Köln dabei, den Mangel an Bildungseinrichtungen zu reduzieren, und wir erhöhen unsere Einnahmen, um weiterhin Bildung fördern zu können. Eine Win-win-Situation!

Welche weiteren Vorhaben und Innovationen haben Sie sich für die kommenden Jahre für die Verwaltung der vielschichtigen Liegenschaften wie Immobilien, Höfe und Ländereien des Stiftungsfonds vorgenommen?

Unser Bestand an Ländereien, Erbbaugrundstücken und Immobilien ist bereits gut aufgestellt. Wir haben aktuell zehn landwirtschaftliche Höfe, die wir langfristig stärken möchten. Wir sind in regelmäßigem Austausch mit unseren Hofpächtern, um deren Ansprüche an eine zeitgemäße Landwirtschaft zu optimieren. Jedoch sind Zukäufe von landwirtschaftlichen Nutzflächen zurzeit schwierig umzusetzen. Zum einen ist das Angebot knapp, zum anderen sind die Kaufpreise stark gestiegen. An anderer Stelle kommen uns die gestiegenen Grundstückspreise wiederum zugute. Unsere Erbbaugrundstücke steigen an Wert und durch gezielte Verkäufe dieser Grundstücke können wir unser Immobilienportfolio ausbauen. Zu den bereits erwähnten zwei Kindertagesstätten kommt noch ein weiteres Neubauprojekt, bestehend aus wiederum einer Kindertagesstätte und 14 Wohnungen, hinzu. Der Spatenstich erfolgte im März 2020, die Fertigstellung ist geplant für Herbst 2021. Weiterhin schreitet die Planung für die Umwandlung des denkmalgeschützten Klosterhofes in Bornheim-Walberberg zu Mitwohnungen voran. Fertigstellung voraussichtlich Ende 2023. Mit den neuen Objekten erhöhen wir unsere Mieteinnahmen nachhaltig um rund 55 Prozent. Unsere Rendite konnten wir bereits steigern, indem wir erstmals bei den vorgenannten Zukäufen in Teilen günstiges Fremdkapital eingesetzt haben. Dennoch liegt unsere Fremdkapitalquote im Immobilienbereich unter 25 Prozent. Darüber hinaus werden wir zukünftig bei allen Verkaufs- und Ankaufsentscheidungen nicht nur den kurzfristigen Erfolg bewerten, sondern immer die langfristigen Ziele der Werterhaltung und -entwicklung berücksichtigen.

Das Interview führte Sabine Junker, KGS.



Christian Lürwer (43) ist seit fast 20 Jahren in der Immobilienwirtschaft tätig, seit zehn Jahren in leitender Funktion, unter anderem bei der Generali Gruppe und der LEG NRW Wohnen GmbH. Zu seinen Herausforderungen im Stiftungsfonds zählen, das Immobilienvermögen – zum großen Teil aus historischem Bestand – in die heutige Zeit zu überführen, mit den gegenwärtigen Anforderungen rentabel zu bewirtschaften und weiterhin auf Wachstumskurs zu halten.

A detailed botanical illustration of a lotus leaf, rendered in a blue-green wash with fine black lines indicating the leaf's veins and serrated edges. The leaf is the central focus, with other leaves and stems visible in the background. The text 'Kulturbesitz, Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit' is overlaid in white, sans-serif font. In the top left corner, there is a small handwritten number '2' and a small letter 'd' near the leaf's edge.

Kulturbesitz, Kommunikation & Öffentlich- keitsarbeit

Kulturelles Erbe der ehemaligen Kölner Jesuiten

Aus der Universität in die Stadt: Forschung und Wissenstransfer digital

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds fördert ein mehrjährig angelegtes Projekt zur Erforschung und Erschließung der Sammlungsbestände aus dem kulturellen Erbe der ehemaligen Kölner Jesuiten mit dem Ziel, das Sammlungsgefüge der verstreuten Kulturgüter zu rekonstruieren und zur Geschichte der Stadt Köln zu kontextualisieren. Über ein stetig erweiterbares Kulturportal wird die Sammlung dauerhaft für Lehre und Forschung genauso wie für eine interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Aus dem 2018 unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Gudrun Gersmann am Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit der Universität zu Köln begonnenen Projekt konnten im Herbst 2019 erste Ergebnisse auf der von der Universität geförderten Publikationsplattform MAP-Lab veröffentlicht werden. Schwerpunkte dieser digitalen Sichtbarmachung bilden das bisher noch unerforschte physikalische Kabinett mit seiner bedeutenden Lehrsammlung und im Kontext dazu die Gründung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds unter Napoleon sowie die Geschichte des Stiftens um 1800. Die dazugehörigen naturwissenschaftlichen Exponate aus dem Depot des Stadtmuseums sind im Portal „Kulturelles Erbe Köln“ zu finden.

Zum Kulturbesitz der ehemaligen Kölner Jesuiten gehört auch eine Sammlung, bestehend aus 500 Zeichnungen und 7.450 Druckgrafiken, die nach dem Ende der französischen Herrschaft im Rheinland ihren Weg über Paris zurück nach Köln gefunden hat. Dieser Bestand ging in den 1880er Jahren als Dauerleihgabe in die Obhut des Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud über. Das Ergebnis der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Graphischen Sammlung wurde im Mai 2019 in der Ausstellung „WIR GLAUBEN KUNST – Meisterzeichnungen aus der Kölner Jesuiten-Sammlung“ mit 90 besonders eindrucksvollen Zeichnungen präsentiert. Zur Geschichte dieser Graphischen Sammlung ist ein umfassender Katalog erschienen.

„Die Publikationsplattform MAP-Lab trägt ganz im Sinne des ‚Third-Mission-Gedankens‘ zum Forschungsdiskurs und zum digitalen Wissenstransfer aus der Universität in die Gesellschaft bei.“

Christine Schmitt, Historisches Institut der Universität zu Köln

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität zu Köln, der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln sowie dem Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud. Zu den Projektpartnern gehören das Kölnische Stadtmuseum, das Historische Archiv der Stadt Köln und das Rheinische Bildarchiv.

LAM-Projekt

Im Rahmen des LAM-Projekts (Library Archiv Museum) wird die Kölner Jesuitenbibliothek rekonstruiert.

Dr. Christiane Hoffrath ist Historikerin, Diplom-Bibliothekarin und Diplom-Verwaltungsbetriebswirtin, Leiterin des Dezernats „Historische Bestände und Sammlungen, Bestandserhaltung und Digitalisierung“ der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB). Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören die Provenienzforschung, einschließlich NS-Provenienzforschung, Bibliotheks- und Sammlungsgeschichte, Digitalisierung und Prozessmanagement.



Eine der bedeutendsten historischen Bibliotheken Kölns

Neben der Bibliothek von Ferdinand Franz Wallraf und der Ratsbibliothek gehört die sogenannte Gymnasialbibliothek zum kulturellen und wissenschaftshistorischen Erbe. Sie ist die größte und bedeutendste historische Büchersammlung Kölns. Rund 40.000 Bände umfasst der Bestand, dessen Ursprünge die 1798 aufgehobenen Bibliotheken der drei Kölner Gymnasien Tricoronatum, Laurentianum und Montanum bilden. Hinzu kommen überdies Bücher, Inkunabeln und Handschriften (Letztere heute im Historischen Archiv der Stadt Köln) der ebenfalls in der „Franzosenzeit“ (1794–1814) aufgehobenen Stifte und Klöster. Auch wenn in dieser Zeit wertvolle Bände dem Bestand entnommen wurden, erfuhren die zusammengeführten Bibliotheksbestände auch neuen Zuwachs, um der École centrale (seit 1804 École secondaire) als Schulbibliothek zu dienen. In der Folgezeit erweiterten Nachlässe und Geldzuwendungen von Kölner Bürgern die Büchersammlung. Mit der Gründung der „Universitäts- und Stadtbibliothek Köln“ im Jahr 1920 kam die Gymnasialbibliothek als Dauerdepositum an die Universität.

Die größte der oben genannten Schulbibliotheken war die des Tricoronatums, des von den Jesuiten von 1556 bis 1773 geführten Gymnasiums, deren Rekonstruktion in einem dreijährigen Forschungsprojekt (2019–2022) an der USB, finanziert mit Mitteln des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, derzeit durchgeführt wird.

Rekonstruktion der Kölner Jesuitenbibliothek in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Zum Zwecke ihrer Lehre trugen die Jesuiten Sammlungen von Antiken, Münzen, Mineralien, Zeichnungen und Grafiken sowie ein physikalisches Kabinett in einer großen Bibliothek zusammen. Diese Jesuitenbibliothek fiel 1621 einem Brand nahezu vollständig zum Opfer. Der Bestand wurde anschließend mithilfe von Buchspenden aus dem In- und Ausland systematisch wieder aufgebaut. Die handschriftlichen Besitzeinträge, die auch das Erwerbungsdatum verzeichnen, bedeuten für die virtuelle Rekonstruktion besonders wertvolle Daten, denn der gezielte Wiederaufbau

der Schulbibliothek ermöglicht einen nahezu einmaligen Einblick in die wissenschaftliche Struktur und die Konzeption der jesuitischen Lehre am Standort Köln. Dabei ist es nötig, Buch für Buch der weithin geschlossen unter der Signatur „GB“ aufgestellten Bibliothek zu untersuchen. Diese autoptische Bestandsüberprüfung wird in jeder der elf fachsystematischen Gruppen (GBI–GBXI) durchgeführt. Spannende und bislang unbeantwortete Fragen lassen sich so beantworten: Welche Bücher wurden für Studium und Lehre beschafft? Welche durften nicht in der Schulbibliothek aufbewahrt werden? Bei den Buchuntersuchungen entdecken wir Streichungen und umfangreiche Überklebungen von Textpassagen, die das Verfahren der Zensur beleuchten. So kann untersucht werden, wie man mit Büchern oder Teilen daraus, die auf dem Index der verbotenen Bücher standen, verfuhr. Auch, ob man darüber hinaus selbst zensierte oder ob solche Verfahren in Köln anders als in anderen Jesuitenkollegien durchgeführt wurden und vieles andere mehr. Auch in Buch- und wissenschaftshistorischer Hinsicht konnten bereits wahre Schätze aus dem Dunkel des Büchermagazins zutage gefördert werden.

Ein wichtiges und neues Forschungsfeld ist die Provenienzforschung von Büchern. Der systematische Neuaufbau der Bibliothek nach 1621 liefert allein durch die in den Bänden vorhandenen Besitzeinträge wertvolle Hinweise auf die Beziehungen der Kölner Jesuiten zu ihren Ordensbrüdern und jesuitischen Niederlassungen auch im europäischen Ausland. So stellt sich zum Beispiel bereits nach der Untersuchung der ersten 1.000 Bände ein wohl reger Kontakt nach Löwen heraus. Durch die Verzeichnung der Provenienzeinträge lassen sich auch vormalige (Privat-)Bibliotheken rekonstruieren, so wurden beispielsweise bereits über 300 Titel aus der Bibliothek des Jesuiten Bartholomäus des Bosses (1668–1738) nachgewiesen und erfasst. Ein besonderes Desiderat ist, eines Tages feststellen zu können, welche Bücher aus dem Kölner Jesuitenkolleg entfernt wurden und sich heute zum Beispiel in der Französischen Nationalbibliothek in Paris befinden.

Im ersten Projektabschnitt werden die Bücher aus dem Gesamtbestand der Gymnasialbibliothek herausgesucht und die Katalog- und Provenienzdaten korrigiert bzw. erfasst. Darauf folgt die wissenschaftliche Arbeit, die von KGS-geförderten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern vorgenommen wird. In der USB bilden ein wissenschaftlicher Mitarbeiter/Doktorand, eine studentische Hilfskraft und eine Diplom-Bibliothekarin

das „Jesuiten-Team“. Parallel dazu wird im WRM die Graphische Sammlung der Jesuiten erfasst. Das Datenfundament, die verbindende Entität aller Sammlungsobjekte, ist die Gemeinsame Normdatei (GND-URN) der Deutschen Nationalbibliothek. Ein zweiter Schritt sieht die Digitalisierung der Bücher und Grafiken vor. In einem abschließenden Projektabschnitt sollen die gewonnenen Daten mit denen anderer (Projekt-)Partner und externer Kulturportale, zum Beispiel der DDB und Europeana, zusammengespielt und mit weiteren digitalen Information anderer Anbieter, wie DBpedia, GeoNames und anderen, angereichert werden. Das Projekt wird überdies in Kooperation mit dem Lehrstuhl Frühe Neuzeit vom Historischen Institut der Universität Köln durchgeführt.

Ausführliche Informationen unter:

Gymnasialbibliothek

www.gymnasialbibliothek.ub.uni-koeln.de

Forschen an und mit historischen Quellen

www.ub.uni-koeln.de/sammlungen/quellen

Onlinepublikation

www.mapublishing-lab.unikoeln.de

Blog der Universität zu Köln

www.blog-zeitenblicke.uni-koeln.de/

physikalisches Kabinett

www.kulturelles-erbe-koeln.de

Veranstaltungen

WIR GLAUBEN KUNST –

Meisterzeichnungen aus der Kölner Jesuiten-Sammlung

Ausstellung vom 24. Mai bis 18. August 2019 im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Seit 1880 befindet sich ein Konvolut von Zeichnungen und druckgrafischen Werken aus dem kulturellen Erbe der ehemaligen Kölner Jesuiten als Dauerleihgabe des Stiftungsfonds in der Graphischen Sammlung im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud. Die 500 Zeichnungen und 7.450 Druckgrafiken, die nach dem Ende der französischen Besatzung ihren Weg über Paris zurück nach Köln gefunden haben, wurden in den 1880er Jahren in die Obhut des Museums gegeben.

Seit vielen Jahren unterstützt der Stiftungsfonds intensiv die wissenschaftliche Aufarbeitung des alten Jesuiten-Bestandes im WRM. Das Ergebnis dieser Forschung war im Mai 2019 anhand von 90 besonders eindrucksvollen Zeichnungen in der Ausstellung „WIR GLAUBEN KUNST – Meisterzeichnungen aus der Kölner Jesuiten-Sammlung“ zu sehen. Zur Geschichte der Graphischen Sammlung der ehemaligen Kölner Jesuiten ist ein umfassender Katalog mit den Forschungsergebnissen erschienen.



Besucherinnen der Ausstellung WIR GLAUBEN KUNST im WRM

Stiftungsfest 2019



Übergabe der Urkunden an die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten

Am Freitag, dem 28. Juni, haben wir im Rahmen unseres alljährlichen Stiftungsfestes in der Wolkenburg die 300. Stiftungsgründung unter der Organisation des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bekannt gegeben und darauf mit dem Stifterehepaar Klaus und Monika Reising und rund 250 Gästen bei lauen Sommertemperaturen bis in die frühen Morgenstunden angestoßen.

In einer Diskussionsrunde, moderiert von der Journalistin Jeanine Steeger, zum Thema „Stiftungen und Bildungsförderung im Spannungsfeld zwischen demokratischem Staat und der Zivilgesellschaft“ debattierten auf dem Podium Jouanna Hassoun von Transaidency e.V., Dr. Nils Abraham von der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW und Thomas Erdle vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

Elisabeth Schatz, eine sehr engagierte Stipendiatin bei der Initiative „foodsharing“, hat nach dem Abendessen mit einer Kollegin von der „Obdachlosenhilfe mit Herz“ dafür Sorge getragen, dass an die 70 Kilogramm Speisereste vor dem Müll gerettet wurden. Die Lebensmittel wurden am Samstag mit großen Töpfen und Boxen abgeholt und unter bedürftigen Menschen verteilt. Zudem hat die Geschäftsleitung der Wolkenburg diese Idee aufgegriffen und stellt den beiden Organisationen auch in Zukunft in Aussicht, die übrig gebliebenen Lebensmittel weiter nutzen zu können.

Tradition bewahren – Zukunft gestalten



Von links: Thomas Erdle, KGS, Elfi Scho-Antwerpes, Bürgermeisterin Stadt Köln, Reinhard Elzer, VWR-Vorsitzender KGS und Dr. Agnes Klein, Mitglied des VWR KGS

Die Gründung der 300. Stiftung unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds war Anlass, am Dienstag, dem 12. November 2019, gemeinsam mit Persönlichkeiten aus der Stadtgesellschaft und Politik sowie unseren Kooperationspartnern aus der Universität zu Köln wie den Kulturinstitutionen gebührend im Amélie Thyssen Auditorium der Fritz Thyssen Stiftung zu feiern. Es war auch ein Anlass, einen Blick auf die lange und bewegte Geschichte des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und sein kulturelles Erbe zu werfen und darauf, wie Stiftungen heute und in Zukunft Bildungsförderung sinnvoll gestalten können.

Begrüßt wurden die Gäste von dem Verwaltungsratsvorsitzenden Reinhard Elzer, Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes seitens der Stadt Köln sowie dem Hausherrn der Fritz Thyssen Stiftung, dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Frank Suder.



Den Blick zurück richteten in Vorträgen aus den Forschungsprojekten um das kulturelle Erbe der ehemaligen Kölner Jesuiten Prof. Dr. Gudrun Gersmann vom Historischen Institut der Universität zu Köln und Dr. Christiane Hoffrath von der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln mit ihren wissenschaftlichen Teams. Im Anschluss an die Vorträge entwickelte sich eine angeregte Diskussion mit dem Publikum im voll besetzten Saal – ein Zeichen für das große Interesse an diesem noch ziemlich unerforschten Teil der Kölner Stadtgeschichte.

An der Gesprächsrunde „Bildungsförderung in Zukunft gestalten“ diskutierten die Teilnehmenden darüber, was die Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ausmacht und wie der Stiftungsfonds seinen Auftrag und die Fördertätigkeit im 21. Jahrhundert weiter so erfolgreich wie bisher fortschreiben kann.

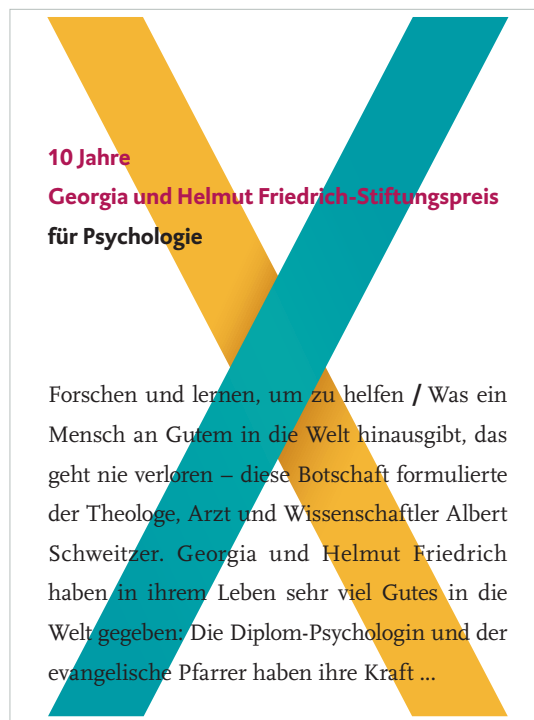
Simon Grigo schloss 2018 sein Studium in Geschichte und Anglistik in Köln mit dem Staatsexamen ab. Aktuell untersucht er als WHK im Rahmen des Forschungsprojekts die Buchbestände des ehemaligen Kölner Jesuitenkollegs, die heute in der USB aufbewahrt werden. In seinem Dissertationsprojekt erforscht er innerhalb dieser Bestände die Bücher, die in der Schulbibliothek der Jesuiten aufgestellt waren.

Publikationen



Imagebroschüre

<https://www.stiftungsfonds.org/aktuelles-presse/publikationen/>



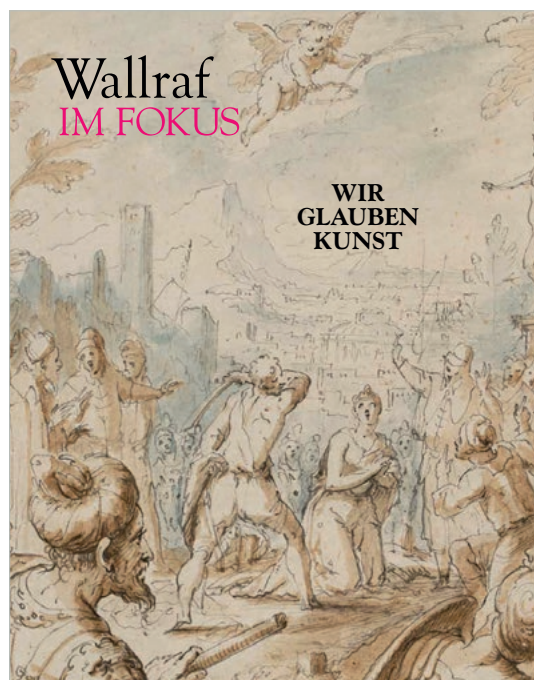
10 Jahre Georgia und Helmut Friedrich-Stiftungspreis für Psychologie

<https://www.stiftungsfonds.org/wp-content/uploads/2019/10/Friedrich-Stiftungspreis-Publikation.pdf>



Onlinepublikation

<https://kabinett.mapublishing-lab.uni-koeln.de/einfuehrung/>



Ausstellungskatalog WIR GLAUBEN KUNST

ISBN 978-3-9819709-2-0

Organe & Team

Der Verwaltungsrat

Reinhard Elzer

Vorsitzender des Verwaltungsrats
Landesrat a. D., ehem. Vorstandsmitglied des LVR und Geschäftsführer der Rheinischen Versorgungskassen, Mitglied des Verwaltungsrats seit 1998

Benno Goost

Stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats seit 1. August 2018,
Rechtsanwalt, Mitglied des Verwaltungsrats seit 2012

Prälat Gerd Bachner

Kölner Dompropst, Mitglied des Verwaltungsrats seit 2015

Dr. iur. Agnes Klein

Leiterin des Dezernats Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln,
Mitglied des Verwaltungsrats seit 2006

Eva Juliane Görgens-Klein

Oberstudienrätin am Hölderlin-Gymnasium in Köln,
Mitglied des Verwaltungsrats seit 2012

Das Team

Geschäftsführung

Thomas Erdle

Geschäftsführung und Leitung
Administration

Melanie Adamski

Assistentin der
Geschäftsführung

Administration

Brita Brück

Referentin
Rechnungswesen und
Controlling

Diandra Preiß

Referentin
Stifter- und Spenderbetreuung

Stiftungskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Junker

Referentin
Kommunikation, Öffentlichkeits-
arbeit und Kulturmanagement

Bildungsförderung

Andreas Buschmann

Leitung Bildungsförderung,
stellv. Geschäftsführer

Asja-Kristin Meissner

Referentin Bildungsförderung
und Alumni (in Elternzeit)

Sandra Grzesiek

Assistentin
Familienstiftungen, Stipendien

Louisa Körner

Werkstudentin im Team
Bildungsförderung und
Öffentlichkeitsarbeit

Förderprogramm

Einsteigen – Aufsteigen!

Valeska Damm-Berndorff

Referentin im Förderprogramm

Nuran Ertem

Dipl.-Pädagogin
an der Heinrich-Böll-Gesamt-
schule, Köln-Chorweiler

Ramona Gebel

Sozialpädagogin
an der Konrad-Adenauer-Haupt-
schule, Wipperfürth

Carl-Philipp Liedtke

Sozialpädagoge
an der Willy-Brandt-Gesamt-
schule, Köln-Höhenhaus

Dorothea Reckerth

Dipl.-Pädagogin
an der Hermann-Voss-Real-
schule, Wipperfürth

Kilian Brenig

Sozialpädagoge
am Genoveva-Gymnasium,
Köln-Mülheim

Immobilienverwaltung

Christian Lürwer

Leiter Immobilienverwaltung

Antje Küsters

Immobilienverwaltung

Katja Schultz

Immobilienverwaltung

Johannes Altendorf

Technischer Service

Impressum

Herausgeber

Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Inhaltliches Konzept und Redaktion

Sabine Junker

Redaktion Finanzen und Verwaltung

wortwert – Die Wirtschaftsredaktion: David Selbach, Sarah Sommer

Autoren

Andreas Buschmann, Valeska Damm-Berndorff, Thomas Erdle,
Dr. Christiane Hoffrath, Sabine Junker, Louisa Körner,
Diandra Preiß, David Selbach, Sarah Sommer

Gestalterisches Konzept und Layout

MALZKORN Kommunikation & Gestaltung GmbH

Bildnachweise

Nola Bunke (Seiten 13, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 27, 28, 29, 31, 32, 43, 44, 45, 48, 50, 51)

Ulla Anne Giesen (Seiten 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11)

Thomas Justen (Seiten 22, 23)

Antje Küsters, privat (Seite 44)

Albert Laurence (Seite 26)

Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds (Seiten 33, 50)

Druck

Druckhaus Süd, Köln

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns im Text mit Ausnahmen auf die neutrale bzw. die männliche Form beschränkt. Selbstverständlich sind an diesen Stellen sowohl Frauen als auch Männer gemeint.

Kontakt

Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Stadtwaldgürtel 18

50931 Köln

Telefon 0221 406331-0

info@stiftungsfonds.org

www.stiftungsfonds.org



